

Jahresbericht

2007

Impressum

Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)
Walter-Flex-Str. 3
53113 Bonn
Tel. (0228) 73-1810, 73-1891
E-mail: imaldona@uni-bonn.de, sekretariat.zeia@uni-bonn.de
Internet: www.zei.de

Bonn, Juni 2007

Inhalt

Vorwort	3
<i>Forschung und Beratung</i>	
Forschungsgruppen im Überblick	5
Forschungsgruppe I „Europas interne Dimension“	7
Forschungsgruppe II „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“	17
Forschungsgruppe III „Makroökonomische Politik und Institutionen	27
Forschungsgruppe IV „Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der Sozialen Sicherung“	27
Forschungsgruppe V „Europas Rolle in der Welt“	28
<i>Ausbildung</i>	
Master of European Studies (MES)	44
Master of European Regulation of Network Industries (MERNI)	45
Summer School “European Integration and European Economy”	46
Summer Academy “Comparative Regional Integration”	47
Lehre	49
<i>ZEI Strukturen</i>	50
<i>Publikationen</i>	51
<i>Vorträge und Konferenzteilnahmen</i>	58
<i>Veranstaltungen</i>	63
<i>Mitarbeiter und Fellows</i>	66

Vorwort

2007 war für die Europäische Union ein Jahr des Neustarts. Nach dem Scheitern des Europäischen Verfassungsvertrages konnte am Ende des Jahres 2007 mit dem Vertrag von Lissabon der institutionelle Reformprozess der EU zu einem Ergebnis geführt werden, das besser ist als der Vertrag von Nizza, zugleich aber weniger gut als der Verfassungsvertrag gewesen wäre. Immerhin kam mit der Unterzeichnung des Vertrages von Lissabon ein langer Prozess der institutionellen Selbsterneuerung zu einem Abschluss, der sowohl bemerkenswerte Phasen positiver öffentlicher Beachtung als auch betrübliche Perioden europäischer Selbstlähmung erlebte. Am Ende des Jahres, an dem der fünfzigste Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge begangen werden konnte, war dies für die Akteure eine Genugtuung und für die Beobachter Gegenstand neuer Reflexionen und kritischer Analysen. An diesen hat sich das ZEI – wie in den Vorjahren auch – selbstverständlich beteiligt. Darüber hinaus standen zentrale Fragen der Umsetzung des Wettbewerbsrechts und insbesondere Probleme im Zusammenhang mit der Regulierung von Netzwirtschaften im Mittelpunkt des Forschungsinteresses des ZEI. Mit gleicher Intensität wurden Forschungen zu den makroökonomischen Aspekten der Wirtschafts- und Währungsunion und zur Problematik des fiskalischen Föderalismus fortgeführt. Mit vergleichenden Untersuchungen zur weltweiten Ausbreitung von regionalen Integrationsansätzen und der bisher einzigartigen Summer Academy in Comparative Regional Integration hat das ZEI weltweit beachtete innovative Beiträge zur Forschung und Weiterbildung über bisher ungelöste Integrationsprobleme geleistet, so wie es dem Gründungsauftrag des Instituts entspricht. Das Jahr endete im Bereich der Forschungsarbeit mit der Einwerbung von zwei hochkarätigen und mehrjährig angelegten Drittmittelprojekten, die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert werden.

Mit besonderer Genugtuung konnten wir 2007 den erfolgreichen Start des neuen Master of European Regulation of Network Industries (MERNI) und die Re-Akkreditierung des Master of European Studies (MES) erleben, die erste Re-Akkreditierung eines Master-Programms an der Universität Bonn. Der MES hat in seinem zehnten Studienjahr seine Reputation als eines der besten Programme seiner Art in der EU weiter mehrten können. Dafür sei – wie auch für sämtliche Unterstützung und Mitarbeit – denjenigen gedankt, die unsere Weiterbildungsangebote nachfragen und jenen, die sie mit großem Engagement gestalten. Dieser Jahresbericht 2007 gibt die Breite unserer Arbeitsfelder und die Vielfalt hochqualifizierter Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungsaktivitäten wider. Wir danken für alle Anregungen, Ratschläge und konstruktive Kritik, die wir auch künftig erbitten.

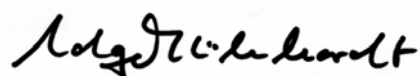
Bonn, 25. Juni 2008



Prof. Dr. Jürgen von Hagen



Prof. Dr. Christian Koenig



Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

Forschungsgruppen im Überblick

Die Forschungs- und Beratungstätigkeit am ZEI wird in Forschungsgruppen geleistet, die sich besonderen Schwerpunktthemen widmen. In diesen arbeiten Wissenschaftler („Fellows“) aus den verschiedenen Abteilungen des Zentrums, die sich mit gemeinsamen oder ähnlichen Fragestellungen befassen, sowie Gastforscher und externe Partner. Auf diese Weise lebt multi- und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu zentralen Fragen des europäischen Integrationsprozesses. Im Jahr 2007 arbeiteten am ZEI fünf thematische Forschungsgruppen:

Forschungsgruppe I Europas interne Dimension

Die Arbeit dieser Forschungsgruppe konzentriert sich auf die Rolle und Entwicklung der Institutionen im Rahmen der europäischen Integration. Daneben ist die Koordination der Wirtschafts- und Fiskalpolitik der EU-Länder ein wichtiges Thema mit Institutionenbezug. Das ZEI begleitete die Erarbeitung des Vertrages von Lissabon (und damit das Bemühen um einen Ausweg aus der Verfassungskrise), die im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand. Mit gleicher Intensität wurden Aspekte des Regierens im Mehrebenensystem der EU und Probleme des fiskalischen Föderalismus behandelt. Nicht unerheblich befasste sich die Forschungsgruppe mit dem spannungsreichen Prozess der türkischen Beitrittsverhandlungen zur EU. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007 fand naturgemäß die besondere Aufmerksamkeit der Forschungsgruppe.

Forschungsgruppe II Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik

Diese Forschungsgruppe ist in Untergruppen gegliedert, welche sich jeweils mit den sektorspezifischen Fragestellungen und Reformvorhaben der Themengebiete befassen. So arbeiten die Projektgruppen zu den Bereichen Regulierung der Netzwirtschaften, Öffentliches Wettbewerbsrecht und Regulierung europäischer Gesundheitsmärkte. Zwei Twinning-Projekte in Marokko und Polen zum Öffentlichen Wettbewerbsrecht profitieren maßgeblich von der beratenden Unterstützung des ZEI. Es ist zudem ein stetes Bemühen der Projektmitarbeiter, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu fördern.

Forschungsgruppe III Makroökonomische Politik und Institutionen in Europa

Schwerpunkt dieser Forschungsgruppe ist die umfassende ökonomische Analyse des fiskalischen Föderalismus, die für den Aufbau eines zukünftigen föderalen Systems in Europa von großer Bedeutung sein kann. Der politökonomische Ansatz und die Beschäftigung mit der Frage nach der Gestaltung der Fiskalpolitik der Mitgliedsländer in der Währungsunion sind von großer Bedeutung, ebenso wie die Umsetzung von EU-Richtlinien in den Mitgliedsstaaten. Ein zweiter Schwerpunkt dieser Forschungsgruppe liegt auf der Analyse der wechselnden komparativen

Wettbewerbsvorteile und des Transfers von Wissen und Technologie in der Weltwirtschaft.

Forschungsgruppe IV **Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der Sozialen Sicherung**

Die Arbeit dieser Gruppe konzentriert sich auf Fragestellungen, die den europäischen Arbeitsmarkt, seine Institutionen und Probleme betreffen. Untersucht wird in diesem Zusammenhang der Einfluss der unterschiedlichen Strukturen in den EU-Ländern auf die Arbeitsmarktsituation. Dazu gehört auch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, ob eine gesamteuropäische Beschäftigungsstrategie der Heterogenität der Arbeitslosigkeit gerecht wird.

Forschungsgruppe V **Europas Rolle in der Welt**

Die Arbeit dieser Forschungsgruppe konzentriert sich vor allem auf die Entwicklung eines globalen Profils der EU im Rahmen der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und auf die weltweite Projektion der EU als ein Modell der regionalen Integrationsbildung. Mit der systematischen Durchdringung der bi-regionalen Strategien der EU legte die Forschungsgruppe eine wissenschaftliche Grundlage, die sich in der Weiterbildungsinitiative einer Sommerakademie zur vergleichenden Regionalintegration widerspiegelt.

Unterstützt wird die Forschungsarbeit des ZEI durch Vorträge, Diskussionsforen und Arbeitsgruppen. Regelmäßige Publikationen vermitteln laufende und abgeschlossene Forschungsarbeiten mit Anspruch auf Praxisrelevanz an ein breit etabliertes Netzwerk in ganz Europa und weit darüber hinaus.

Forschungsgruppen

Forschungsgruppe I: „Europas interne Dimension“

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007 und die Zukunft der Europäischen Verfassung

1. Unter dem Motto „Europa gelingt gemeinsam“ übernahm die Bundesrepublik Deutschland von Januar bis Juni 2007 den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. In Koordination mit der Stadt Bonn begleitete das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) die deutsche Ratspräsidentschaft mit einer Vortragsreihe im Rahmen der ZEI-Europadialoge mit renommierten Experten aus Theorie und Praxis.

- 16. Januar 2007: Dass mit den Römischen Verträgen für Europa eine der „positivsten und konstruktivsten Entwicklungen auf den Weg gebracht“ wurde, illustrierte der Wuppertaler Historiker Prof. Dr. Franz Knipping („50 Jahre Römische Verträge und der Einfluss der Nationalstaaten auf die europäische Integration“). Er hob besonders den Aspekt hervor, dass sich die europäische Integration von einem technischen Prozess zu einem „Projekt mit Seele“ entwickelt habe, das daher gute Zukunftsaussichten aufweise.

- 22. Februar 2007: Dr. Thomas Gutschker, Leiter des außenpolitischen Ressorts des „Rheinischer Merkur“ und Autor weit beachteter Analysen zur europäischen und deutschen Politik, sprach zur deutschen Ratspräsidentschaft zum Thema: „Wie kann man die EU den Bürgern näher bringen“? Thomas Gutschker lieferte seinem Vortrag neue Impulse auf die viel diskutierte Frage, wie man die EU den Bürgern näher bringen könne und stellt im Rahmen seiner Ausführungen mögliche Szenarien dar, wie dieses Vorhaben umzusetzen sei.

- 20. März 2007: Dr. Dirk Rochtus, Vize-Kabinettschef für Außenpolitik des flämischen Außenministers, sprach zum Thema: "Erwartungen des Auslands an die deutsche Ratspräsidentschaft". Vermittels einer Analyse der Europapolitik Belgiens näherte sich Dirk Rochtus der Thematik der Erwartungen des Auslands an die deutsche Ratspräsidentschaft.

- 26. April 2007: Dr. Romain Kirt, Conseiller de Gouvernement (Luxemburg) und ehemaliges Kabinettsmitglied des Europäischen Kommissionspräsidenten Jacques Santer nahm Stellung zur Frage: "Amerika, China oder doch Europa? - Welches Jahrhundert werden wir bekommen?" Romain Kirt ging in einem wegweisenden Vortrag der Frage nach, ob eine – und falls ja, welche – Supermacht dem 21. Jahrhundert ihren Stempel aufzudrücken vermag.

- 19. Juni 2007: Michael Mertes, NRW-Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten referierte zum Thema: „NRW und die EU: Brüssels Nachbar". Michael Mertes erläuterte in seinen Ausführungen die Bedeutung der EU für Nordrhein-Westfalen als direkten Nachbar Brüssels, und das in den grenznahen Räumen des Westens die europäische Zukunft längst begonnen hat.

Die Vorträge der Reihe wurden im Anschluss an die deutsche EU-Ratspräsidentschaft von den Organisatoren der Reihe, ZEI-Mitarbeiter Andreas Marchetti und Martin Zimmek, in einem ZEI Discussion Paper publiziert, das neben den Beiträgen zu den vielfältigen Aspekten europäischer Integration auch die

unmittelbare Wirkung Europas auf das Leben seiner Bürger thematisiert. Das Discussion Paper schließt mit einer kritischen Bilanz der deutschen Ratspräsidentschaft: Andreas Marchetti/Martin Zimmek (Hrsg.): Annäherungen an Europa. Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 (ZEI Discussion Paper C 175/2007).

2. Am Samstag, den 5. Mai 2007, lud die Stadt Bonn von 10 bis 17 Uhr zum Europatag ins Alte Rathaus ein. Dort konnten sich die interessierten Bonner an den Ständen zahlreicher europäischer Staaten und europapolitischer Organisationen über Europa informieren. Auch das ZEI folgte dem Angebot der Stadt und präsentierte sich im Rahmen dieser Veranstaltung einer breiten Öffentlichkeit, die eine exzellente Gelegenheit bot, um die EU ihren Bürgern ein Stück näher zu bringen. Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit den Abgeordneten des Europäischen Parlaments Ruth Hieronymi und Alexander Graf Lambsdorff. Mehrere Wissenschaftliche Mitarbeiter des ZEI standen während des Europatages interessierten Bürgern Rede und Antwort zu den aktuellen Fragen und den vielfältigen Themen rund um die EU. Auch die vom ZEI bereitgestellten Discussion Paper, Informationsbroschüren und weiteren Publikationen zu diversen Europathemen fanden bei den Besuchern Anklang. Des Weiteren stieß insbesondere das breite Bildungsangebot des ZEI bei Schülern und Studenten auf Interesse.

3. Von der deutschen Ratspräsidentschaft, die mit dem 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge zusammenfiel, wurde erwartet, dass sie den Verfassungsgebungsprozess wieder in Gang setzt. Die am 25.03.2007 verabschiedete „Berliner Erklärung“ zeugte von dem Willen, die EU auf eine erneuerte gemeinsame Grundlage zu stellen. Vor diesem Hintergrund erarbeiteten ZEI-Master Fellows unter Leitung von ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt mögliche alternative Verfassungstexte. Das daraus entstandene ZEI Discussion Paper, Matthieu Bertrand/Dorđe Popović/Denis Prešova (eds.): Reconstructing Europe. Two Alternative Proposals for a European Constitution (ZEI Discussion Paper C 171/2007): Die Ablehnung des europäischen Verfassungsvertrags in zwei Referenden in Frankreich und in den Niederlanden führte zu einem „konstitutionellen Koma“ beinhaltet einerseits eine „visionäre“ Verfassung und andererseits einen „realistischen“ Text, der auf dem im Oktober 2004 unterzeichneten Verfassungsdokument fußt.

4. Im Rahmen einer regelmäßigen Gastprofessur dozierte Prof. Dr. Ludger Kühnhardt am 14.-16. Februar 2007 in der Diplomatischen Akademie Wien über die Rolle Deutschlands in der EU.

5. In seiner Dissertation „Die Kirchen und die Europäische Verfassung“ geht ZEI Junior Fellow Matthias Belafi dem Engagement der Kirchen zum Europäischen Verfassungsvertrag als auch den kirchenrelevanten Bestimmungen des gescheiterten Vertragswerkes nach. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem sog. Kirchenartikel I-52, in dem die nationale Regelung des Staat-Kirche-Verhältnisses festgeschrieben wird. Darüber hinaus enthält dieser Verfassungsartikel aber auch die Verpflichtung der Europäischen Union mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften „in Anerkennung ihrer Identität und ihres besonderen Beitrags“ einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog zu führen. Dieser besonderen Stellung der Kirchen in Europa widmet sich schließlich die Schlussbetrachtung der Arbeit, die 2008 abgeschlossen werden soll.

Europäische Identität

1. ZEI Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt erarbeitete im Berichtszeitraum eine breit angelegte Studie über den bisherigen fünfzigjährigen Entwicklungsprozess der europäischen Integration. Seine Studie geht von der zweifachen These aus, dass sich die EU in diesen Jahren einer zweiten Gründung unterzieht und dabei zugleich die Begründung für die europäische Integration wandelt. Nach der ersten Gründung 1957 erfolgt seit Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre eine stärkere Politisierung der Integration, verbunden mit gesteigertem Interesse der europäischen Bürger (aber auch Kritik) an der Integration. Zugleich wandelt sich seit dem Ende des Kalten Krieges und der Überwindung der Teilung Europas die Begründung: War die europäische Integration in den ersten Jahrzehnten vorrangig eine Angelegenheit der inneren Aussöhnung unter den Staaten und Völkern Europas, so richtet sie sich in diesen Jahren immer deutlicher aus an der Suche nach einer neuen globalen Rolle Europas im Zeitalter der Globalisierung und des Managements globaler Fragestellungen. Kühnhardts Studie rekonstruiert die zentralen Weichenstellungen der ersten fünf Jahrzehnte. Er richtet ein besonderes Augenmerk auf die Funktion von Krisen in der Integration, zumal im Lichte des europäischen Verfassungsfortbildungsprozesses der vergangenen Jahre. In systematischer Weise beleuchtet er den Zusammenhang von europäischer Integration und transatlantischen Beziehungen sowie die weltweite Attraktivität der EU als Modell für andere Bemühungen um Regionalintegration. Kühnhardt diskutiert die historischen Versuche, Europa friedlich zu einen und unterzieht die europatheoretische Entwicklung einer kritischen Bestandsaufnahme. Schließlich fragt er nach dem Potential supranationaler Solidaritätskraft im Rahmen der europäischen Staatsbürgerschaft und beleuchtet die wachsende globale Rolle der EU. Kühnhardts Studie, die 2008 im Nomos-Verlag (Baden-Baden) erscheinen wird, ist ein grundlegender Beitrag zur Standortbestimmung der Europäischen Union am Ende einer besonders krisenhaften Phase ihrer Entwicklung.

2. Die Idee der europäischen Einigung neu zu begründen und damit wieder attraktiver werden zu lassen - dazu trug ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt in einer Streitschrift bei, die das Zentrum für Europäische Integrationsforschung als Discussion Paper veröffentlicht hat (Ludger Kühnhardt: Europa neu begründen, ZEI Discussion Paper C 167/2007). Die Kernthesen von Kühnhardt wurden zuvor als Serie in der in Bonn erscheinenden Wochenzeitung "Rheinischer Merkur/Christ und Welt" veröffentlicht und begleiteten während des Monats Januar 2007 die deutsche EU-Ratspräsidentschaft. Kühnhardt argumentiert, dass die derzeitige Krisenlage der EU eine Chance sei und dass die EU durch eine Phase der inneren Neugründung gehe. Sie habe sich von einem Elitenprojekt zu einem immer selbstverständlicheren Teil des Alltags der Unionsbürger entwickelt. Die Nationalstaaten, die Mitglied der EU seien, seien europäisiert. In fünfzig Jahren sei Europa institutionell entstanden. Europäer aber gäbe es noch nicht so recht. Die von der EU formal ausgerufene Unionsbürgerschaft müsse mit Leben erfüllt werden. Kühnhardt untersuchte in seiner Analyse die Potentiale der Entstehung europäischer politischer Parteien und die Rahmenbedingungen eines europäisch erweiterten Sozial- und Wohlfahrtsstaates. Seine Thesen präsentierte Prof. Kühnhardt bei verschiedenen Diskussionsforen sowie im Rahmen seiner Lehre an der Universität Bonn.

3. Auf Einladung der Andrassy Deutschsprachigen Universität Budapest referierte Prof. Kühnhardt am 19. Februar 2007 über Mentalitäten und Identitäten im

europäischen Einigungsprozess. Im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag der Römischen Verträge hielt Prof. Kühnhardt weitere Vorträge zur historischen Einordnung der Europäischen Integration vor diversen Foren (u.a. bei einem Symposium des polnischen Parlaments in Warschau, bei einer Veranstaltung der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl und im Rahmen einer Ringvorlesung des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn) und veröffentlichte Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge zum Thema (siehe Anhang).

4. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Abteilung für Geschichte der Neuzeit des Instituts für Geschichtswissenschaften der Universität Bonn, sprach am 15. November 2007 Prof. Dr. Jeffrey Herf von der Universität Maryland zum Thema "Rethinking Anti-Semitism in the Era of Nazism and in Recent Times". Der überarbeitete Vortrag erscheint 2008 als ZEI Discussion Paper.

5. Mit dem Dissertationsprojekt „Erwerbswanderungen in der erweiterten Europäischen Union am Beispiel der Arbeitsmigration aus Polen“ (Promotoren: Prof. Dr. Klaus-Achim Boesler und Prof. Dr. Ludger Kühnhardt) von ZEI Junior Fellow Dipl.-Geogr. Janusz Musial, wird ein seit den 1990er Jahren beobachtetes Phänomen der periodischen erwerbsorientierten Wanderung aus Polen nach Deutschland untersucht. Dabei wird die signifikante Erwerbswanderung aus dem Gebiet Opperlner Schlesien im Südwesten Polens unter unterschiedlichen sozioökonomischen Gegebenheiten vor und nach dem Beitritt Polens in die Europäische Union analysiert. Ausgehend von der These, dass die gegenwärtigen Voraussetzungen für die Migration in den Quell-Gebieten (Push-Faktoren) und die Anziehungsimpulse (Pull-Faktoren) in den Zielgebieten für die Akteure der Wanderung in der nahen Zukunft bestehen bleiben, soll dargestellt werden, dass die ökonomisch motivierte Migration zu einem der Begleiterscheinungen des Kohäsionsprozesses zwischen den neuen und den alten Mitgliedsländern der EU werden wird. Drei wichtige Merkmale spielen dabei eine entscheidende Rolle: Die Divergenzen im Einkommensniveau in den Quell- und den Zielgebieten der Migranten mit einhergehender ökonomischer Attraktivität der Migration, welche durch die steigende Effizienz der Transportmöglichkeiten verstärkt wird, die Öffnung der Arbeitsmärkte in ausgewählten westlichen Mitgliedsstaaten der EU und die extreme Flexibilität und Mobilität der Akteure der Migration. Die aufgestellte These wird unter anderem durch Auswertung der eigenen Untersuchungen untermauert, die im Quellgebiet der Migration regelmäßig seit 2001 durchgeführt wurden, sowie den Vergleich mit den aktuellen Migrationsentwicklungen nach Großbritannien und Irland. Der Abschluss ist für Frühjahr 2008 geplant.

6. Research Fellow Leonard Jamfa, University of Yaounde, Cameroon, verbrachte im Rahmen seiner post-doctoral Studien an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt, einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt zum Thema „Europe faced to ist new citizens: integration, assimilation or exclusion? An analysis of the status of African migrants in the EU“ am ZEI. Summary: "Successive German governments have for several years undertaken various political and economic measures aiming at enhancing the integration of Citizens with a migration background. The educational system being one of the key instruments of social integration, it becomes a matter of great scientific interest to know whether those political and economic measures do buster the educational level of Migrants, or not. The attention is focused on Migrants originating from Cameroon. Questions guiding the research concept resume as to know the location of their schools, the types of schools they attend, their chances of

having access to qualified and highly qualified job positions, their ability to participate qualitatively to political debates in Germany from the basis of their school or academic training, etc.”

7. Mehrere Projekte des ZEI befassten sich 2007 mit den spezifischen Identitätsanliegen Norwegens:

a) Bei einem gemeinsamen Europadialog des Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) und der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft ging Dr. Carsten Schymik, Humboldt-Universität Berlin am 27. Februar der Frage nach, „warum Norwegen nicht Mitglied der EU ist?“. Er kam nach Prüfung verschiedener Faktoren zu dem Schluss, dass weniger Nationalismus oder Protektionismus als vielmehr ein tief verwurzelter Anti-Föderalismus den norwegischen Integrationswiderstand erklären können. Zu dem aus dem Vortrag entstandenen ZEI Discussion Paper „Norwegens Sonderweg nach Europa. Warum Norwegen nicht Mitglied der Europäischen Union ist“ (ZEI Discussion Paper C 173/2007): Schymik untersucht die Ursachen für Norwegens formelle EU-Abstinz. Der Autor kommt nach Prüfung verschiedener Faktoren zu dem Schluss, dass weniger Nationalismus oder Protektionismus als vielmehr ein tief verwurzelter Anti-Föderalismus den norwegischen Integrationswiderstand erklären können.

b) Frauke Muth untersucht in dem ZEI Discussion Paper C 172/2007: When Sleeping Dogs Wake Up. Norway and Justice and Home Affairs in the European Union, inwiefern die Regierung Norwegens bestehende Partizipations- und Einflussmöglichkeiten im Rahmen des Schengen-Abkommens nutzt um trotz eigener Identitätsvorstellungen die Beziehungen zur EU zu optimieren. Als Rahmen für die Analyse der Nutzung unterschiedlicher Einflussmöglichkeiten dient eine Typologie, die sich allgemein verständlicher Metaphern bedient. Die Palette reicht vom „Sleeping Dog“, über den „Watch Dog“ bis zum „Hunting Dog“, wobei jeder Typ einen bestimmten Grad politischen Engagements bezeichnet. Eine vierte Kategorie, der „Dog behind Fence“, bietet den Rahmen für eine Untersuchung von Möglichkeiten und Grenzen für eine künftige Mitwirkung Norwegens im weiteren Feld der Justiz- und Innenpolitik der EU. Die Analyse erfolgt am Fallbeispiel der Verhandlungen zum Assoziierungsabkommen Norwegens mit dem Europäischen Haftbefehl.

8. Mit dem Themenbereich „Südosteuropa“ befassten sich 2007 folgende Projekte:

a) Das ZEI Discussion Paper C 174/2007 von Mladen Dragasevic: “The Newest Old State in Europe. Montenegro Regaining Independence“ behandelt einleitend die wichtigsten Politikentwicklungen nach der Auflösung Jugoslawiens. Der Autor erläutert auf dieser Basis die Hintergründe der montenegrinischen Unabhängigkeitsbewegung und ihre Auswirkungen. Darüber hinaus wird die Rolle der Europäischen Union thematisiert und die Hintergründe europäischer Politikentscheidungen beleuchtet.

b) Friedrich Christian Haas, Communication Information Consulting for Business&Government Relations, berichtete am 20. November 2007 in einer gemeinsamen ZEI-Europadialog Veranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik über das Thema “Kosovo: 1,5 Millionen Jugendliche ohne Perspektive – Folgen für die Europäische Union“. Die Multidimensionalität der gesellschaftlichen Probleme Kosovos sowie Ansätze zu deren Lösung wurden aufgezeigt. Der Referent konnte aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen in der Region einen sehr hintergründigen Eindruck der aktuellen Situation des Kosovos vermitteln.

9. Ebenfalls auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik sprach Dr. Thomas Speckmann, Referent in der Staatskanzlei NRW und Lehrbeauftragter an der Universität Bonn, am 11.09.2007 zum Thema: „Das alte Rom – Empire en miniature – Paris in der Rolle Washingtons“.

Regieren im Mehrebenensystem der EU

1. Im Rahmen des von dem National Science Council (NSC) und dem DAAD geförderten sogenannten „Sandwich Programms“ führte Frau Shiou-luan Hsu, Graduate Institute of European Studies der Tamkang University in Taipeh, Taiwan, vom 14.03.2007 bis 21.01.2008 im Zentrum für Europäische Integrationsforschung Forschungen zu ihrem Projekt „Multi-level Governance in the EU- from the Perspectives of the participation of the central and local government in Germany and the U.K“ durch. Summary: „Multi-level governance involves actors at local, sub-national, national, regional and supranational levels. The research project begins with an overview of definitions and general theories of multi-level governance, stressing both the potential and the limitations of this model. Then it goes on to case studies of Germany and the UK, to discuss their multi-level governance in practice. The case studies are chosen to illustrate the trends and situations of the above mentioned states, while showing how the nature of multi-level governance varies both geographically and across policy areas. Through observing and analyzing the policy-making process of the EU, including the legislation and implementation stages in the Germany and UK, the researcher draw the conclusion that, because of the federal system the multi-level governance in Germany is more obvious and matured than in the UK. Although the devolution policy was implemented by the elected Labor Party from 1997, but there are still limitations for the development of multi-level governance in the UK. In addition, the role of the states is also weakened accompanied by development of multi-level governance in the EU.“

Zudem verfasste Frau Hsu zwei Artikel, die sich auf „den Reformvertrag der EU und den ehemaligen Verfassungsvertrag“ sowie „ das Ergebnis des EU-Gipfels in Juni 2007“ beziehen und im EUi Newsletter von Taiwan veröffentlicht wurden.

2. Am 13. und 14. April 2007 fand das zwölfte Europakolloquium des ZEI in Münstertal statt. Das Kolloquium stand unter der Frage nach den ordnungspolitischen Bedingungen von wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlicher Dynamik in den governance-Strukturen der EU. Aus dem Kreis der ehemaligen und aktuellen wissenschaftlichen Schüler von ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt wurden fundierte Analysen und Praxis-Berichte beigesteuert. Sie ergaben das Bild eines Europa im Umbruch: vor großen Herausforderungen, inmitten anhaltender kleiner Trippelschritte auf dem Weg zur Erkenntnisumsetzung, aber auch ausgestattet mit einem Reservoir an Ressourcen, das noch immer an viel zu vielen Stellen ungenutzt bleibt. Die Durchführung des Europakolloquiums wurde durch die Initiative „Dialog Wissenschaft und Praxis“ der Hanns Martin Schleyer-Stiftung ermöglicht. Aus den wissenschaftlichen Erträgen des Europakolloquiums entstand eine vom ZEI publizierte Dokumentation mit dem Titel „Wachstum und Wirtschaftsordnung“.

3. Zusammen mit dem Comité d'études des relations franco-allemandes (Cerfa) des Institut français des relations internationales (Ifri) in Paris reichte das ZEI bei der Agence Nationale de la Recherche (ANR) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Antrag zur Förderung eines deutsch-französischen Projekts ein. Ausgangspunkt des auf drei angelegten Projekts bildet die derzeitige Krise der Europäischen Union, die sich einerseits in einer Krise der Erweiterungspolitik aufgrund zunehmender Erweiterungsmüdigkeit und einer Reformkrise aufgrund eines abnehmenden europapolitischen Konsenses andererseits manifestiert. Dem Projekt liegt die Annahme zugrunde, dass eine nachhaltige Überwindung dieser *Doppelkrise* nur auf Basis eines deutsch-französischen Ansatzes gewährleistet werden kann. Zur Ausarbeitung möglicher Handlungsoptionen sollen in einer ersten Phase des Projekts, die Rahmenbedingungen deutsch-französischen Handelns identifiziert werden. Hierzu werden zum einen die jeweiligen nationalen Grunddispositionen, besonders auf Basis der öffentlichen Debatten, sowie zum anderen die durch die EU gegebenen Rahmenbedingungen analysiert. Auf Basis der aus den beiden Analysen gewonnenen Erkenntnisse erfolgt in einer zweiten Phase des Projekts eine Zusammenführung der Ergebnisse zur Identifikation möglicher Spielräume für deutsch-französisches Handeln in der EU. Darauf aufbauend werden schließlich Entwicklungsszenarien europäischer Politik entworfen. Der Projektionszeitraum beschränkt sich dabei auf einen mittelfristigen Rahmen von zehn Jahren. Im Dezember 2007 befürworteten DFG und ANR die Förderung des Projekts, das im Januar 2008 beginnt.

4. Prof. Dra. Patricia Luíza Kegel von der Universidade Regional de Blumenau, Brasilien, verbrachte vom 26.11.2007 bis zum 15.02.2008 einen Forschungsaufenthalt am Zentrum für Europäische Integrationsforschung. In dieser Zeit arbeitete sie an Ihrem Forschungsprojekt „Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen der regionalen Integration“. Ziel des Projekts war es, sich mit der Bedeutung der Institutionen für den Integrationsprozess zu beschäftigen und insbesondere zu bewerten, welche Rolle und welchen Einfluss die Institutionen auf zwei Integrationsmodelle ausgeübt haben, nämlich auf die Europäische Union und den Mercosul. Der Analytische Kontext bezieht sich auf die Betrachtung der institutionellen Rahmenbedingungen, welche die Intensität, Entwicklung und Erfolg des Integrationsprozesses prägen könnten. In diesem Sinn deuten die theoretischen Grundlagen des Projekts daraufhin, dass die Institutionen unmittelbare Wirkungen auf die wirtschaftlichen Verflechtungen, die Anziehungskraft für Investitionen und den Fortschritt des integrierten Raums haben müssen. Als Institutionen werden drei verschiedene Gebiete betrachtet. Das politische Entscheidungssystem, die juristische Struktur und die Gestaltung der ökonomischen Bedingungen, wie z.B., die Verbreitung des Wettbewerbsrechts. Sowohl bei der EU als auch bei Mercosul werden diese drei Ebenen der Institutionen mit verschiedenen Zielen studiert. Erstens, um ihre Auswirkung auf die Transparenz und Effizienz des Integrationsprozesses festzulegen. Zweitens, um den Einfluss der jeweiligen Institutionen auf gemeinsame Abkommen zu ergründen. Und drittens wird erforscht, in wiefern Ablaufmuster von Handel und Direktinvestitionen von den institutionellen Rahmenbedingungen des Südamerikanischen Wirtschaftsraums abhängig sind. Um diese Ziele zu erreichen, wurde die Forschung interdisziplinär ausgeführt, unter Berücksichtigung der politischen, juristischen und ökonomischen Perspektiven.

EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei

1. Mit der regelmäßigen Herausgabe des ZEI EU-Turkey-Monitor begleitet das ZEI aktiv die Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei. Der Monitor wird herausgegeben von ZEI-Mitarbeiter Andreas Marchetti und ZEI-Junior Fellow Volkan Altıntaş (Akdeniz Universität, Antalya). Die Aussetzung von acht aus 35 Verhandlungskapiteln durch den Rat im Dezember 2006 hat neuerliche Spannungen zwischen der EU und der Türkei verursacht, weshalb sich die Märzausgabe des ZEI EU-Turkey-Monitor mit den aktuellen Trends in den bilateralen Beziehungen beschäftigt hat und den weiteren Perspektiven nach der Entscheidung des Rates sowie den Implikationen der deutschen Ratspräsidentschaft für die Beziehungen der EU zur Türkei gewidmet war. Da die allgemeine Fokussierung auf die Lage nicht-muslimischer Minderheiten nach dem Besuch des Papstes in der Türkei im Herbst 2006 sowie nach der Ermordung Hrant Dinks im Januar 2007 zugenommen hat, widmeten sich drei Beiträge auch diesem Themenkomplex. Die Augustausgabe des ZEI EU-Turkey-Monitor lieferte einen Überblick über die Inhalte der im ersten Halbjahr 2007 eröffneten Verhandlungen in drei weiteren Kapiteln. Darüber hinaus analysierten und kommentierten türkische wie auch europäische Experten die innenpolitische Situation in der Türkei im Vorfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in der Türkei.

2. Begleitend zu den ZEI-eigenen Publikationen hat ZEI-Mitarbeiter Andreas Marchetti auf verschiedenen Tagungen und Veranstaltungen zum Thema EU-Türkei gesprochen und mit Experten, Praktikern und der interessierten Öffentlichkeit die Frage der Ausgestaltung der Beziehungen zwischen der EU und der Türkei diskutiert. Im Rahmen eines durch InWEnt organisierten Gastvortrags sprach Andreas Marchetti am 31.01.2007 am türkischen Verwaltungsinstitut TODAİE über „Perceptions and Misunderstandings in EU-Turkey Relations“. Am 26.03.2007 richtete das Comité d'études des relations franco-allemandes (Cerfa) des Institut français des relations internationales (Ifri) in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und TÜSİAD in Paris eine Tagung zum Thema „Turquie et l'Europe: Le débat public en France, Allemagne et Turquie“ aus. Andreas Marchetti nahm daran unter anderem als Diskutant im Panel über „Doutes, craintes et espoirs: France, Allemagne et Turquie face au projet européen“ teil. Während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft sprach Andreas Marchetti auch am 25.05.2007 auf Einladung des Auswärtigen Amts im Rahmen des informellen Treffens der Ratsarbeitsgruppe Erweiterung in Berlin über „Modernising Turkey: Developments and Challenges“. Am 29.09.2007 nahm Andreas Marchetti zusammen mit Lale Akgün (MdB) und Jorgo Chatzimarkakis (MdEP) am 8. Symposium der Griechisch-Türkischen Freundschaft e.V. in Köln teil.

3. Experten des ZEI haben in verschiedenen Medien zu aktuellen Entwicklungen im bilateralen Verhältnis und in der Türkei Stellung bezogen. Auf dem Internetportal qantara.de zur Förderung des Dialogs mit der islamischen Welt wurde am 12.01.2007 ein Beitrag von Andreas Marchetti veröffentlicht: „Beitrittsverhandlungen in der Krise: Wie kommt die Türkei nach Europa?“. In der Sendung „Kultur heute“ des Deutschlandfunks gab Andreas Marchetti am 20.01.2007 ein Kurzinterview aus Anlass der Ermordung Hrant Dinks. Über die türkischen Präsidentschaftswahlen reflektierte der am 02.05.2007 auf cafebabel.com veröffentlichte Beitrag „Political deadlock in Turkey“ von Andreas Marchetti und Volkan Altıntaş. Ebenfalls über die innenpolitischen Entwicklungen in der Türkei sprach Andreas Marchetti im Rahmen

der Themensendung „Regierungskrise in der Türkei“ des Fernsehsenders Phoenix am 08.05.2007. In einem Interview mit dem domradio Köln sprach Andreas Marchetti am 23.05.2007 in „Der Mittag“ über die Hintergründe eines Bombenanschlags in Ankara. Am 20.08.2007 nahm Andreas Marchetti erneut in „Der Mittag“ Stellung zu den Präsidentschaftswahlen in der Türkei. In der Sendung „Zwei auf EINS“ von radioeins (RBB) sprach Andreas Marchetti am 14.10.2007 über die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei. Im Fernsehsender Kanal Avrupa, Duisburg, kommentierte Andreas Marchetti am 03.11.2007 die bevorstehende Veröffentlichung des Fortschrittsberichts der Europäischen Kommission zur Türkei.

4. Dr. Heinz Kramer, Forschungsgruppenleiter der Forschungsgruppe EU-Außenbeziehungen der Stiftung Wissenschaft und Politik, referierte am 22. November 2007 im Rahmen des ZEI-Europadialogs zum Thema „Ohne Atatürk nach Europa? Die Türkei auf dem Weg in die nach-kemalistische Republik.“ In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Deutsch-Türkischen Gesellschaft Bonn zeigte der Redner auf, dass sich die Türkei in einem Prozess der Revision kemalistischer Prinzipien befindet. Der Vortrag wurde von einem großen Publikum aufmerksam verfolgt.

Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme

Die Gestaltung eines sich neu herausbildenden Föderalismus in Europa gehört ebenso zu den dringlichen Themen der aktuellen, wirtschaftspolitischen Diskussion wie die Reform des Föderalismus in der Bundesrepublik. Im Jahr 2003 richtete die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Schwerpunktprogramm „Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme: Theoretische und empirische Aspekte“, das von Prof. Dr. Jürgen von Hagen als Sprecher koordiniert und geleitet wird. Der Forschungsschwerpunkt wurde Anfang 2007 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft evaluiert und für eine weitere Förderungsperiode verlängert.

Das ZEI veranstaltete im Februar 2007 ein zweiwöchiges Seminar für die Nachwuchswissenschaftler in diesem Schwerpunkt. Dozenten des Seminars waren Professor Ben Lockwood (Warwick University, England) und Professor Christoph Lülfesmann und Professor Anke Kessler (Simon Fraser University, Vancouver). Anfang März 2007 fand am ZEI ein Workshop des Schwerpunkts statt, in dessen Rahmen die Fortsetzungsanträge für die dritte Runde des Schwerpunkts diskutiert wurden. Vom 31. August bis zum 2. September 2007 veranstaltete das ZEI gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin die zweite internationale Tagung des Forschungsschwerpunkts. Prof. Timothy Goodspeed (Hunter College, New York) und der Bundestagsabgeordnete Joachim Poß hielten die beiden Schwerpunktreferate. Daneben trugen die Teilnehmer des Forschungsschwerpunkts Ergebnisse aus ihren Projekten vor.

Am ZEI werden im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms zwei Projekte bearbeitet. Junior Fellow Daniela Treutlein beschäftigt sich mit der Frage, wie weit die politische Integration in Europa fortgeschritten ist. Ziel ihres Projekts, das gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thomas König, Speyer, konzipiert und durchgeführt wird, ist die Entwicklung eines empirischen Maßes für politische Integration in der EU. Dieses Maß stützt sich auf den Anteil nationaler Gesetzgebung, der in der Übertragung von EU Recht in nationales Recht besteht.

Durch Betrachtung der Entwicklung dieses Maßes über die Zeit und den Vergleich unterschiedlicher Länder sollen Determinanten des Prozesses der politischen Integration empirisch erfasst werden. Ihre Dissertation wurde im April 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Junior Fellow Michael Evers befasst sich in einem zweiten Projekt mit der Makroökonomik des Finanzausgleichs in einem föderalen System. Ziel seiner Arbeit ist die Entwicklung eines dynamischen, makroökonomischen Modells einer Föderation und Währungsunion, mit dessen Hilfe die wohlfahrtsökonomischen Eigenschaften eines Finanzausgleichssystems analysiert werden können. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, wie eine optimale Gestaltung eines Finanzausgleichs zur makroökonomischen Stabilisierung erreicht werden kann. Herr Evers wurde im Herbst 2007 promoviert.

Wirtschaftspolitischer Wettbewerb

In der wirtschaftspolitischen Debatte um die institutionelle Entwicklung der EU nimmt die Frage um des Verhältnisses der verschiedenen wirtschaftspolitischen Systeme in den Mitgliedsländern zueinander einen breiten Raum ein. Diese Debatte hat mehrere Facetten. Ein Teil der Diskussion konzentriert sich auf die Frage, inwieweit die Wirtschaftspolitiken der Mitgliedsländer im Wettbewerb zueinander stehen können oder harmonisiert und koordiniert werden müssen. Ein zweiter Teil der Diskussion betrachtet die Notwendigkeit eines fiskalischen Verbunds der Mitgliedstaaten der Währungsunion nach dem Muster des deutschen Finanzausgleichs zur Sicherung von Beschäftigungsstabilität in den einzelnen Mitgliedsländern. Ein dritter Teil befasst sich mit dem Problem des Steuerwettbewerbs in Europa. In einem vierten Teil schließlich geht es um die Entwicklung der lokalen Gebietskörperschaften in Europa und mit ihr Verhältnis zu den übergeordneten politischen Ebenen in der Union. Das ZEI führt seit 1997 ein breit angelegtes Forschungsprogramm durch, das Beiträge zu diesen Forschungsfragen leistet.

Die Diskussion um Wettbewerb versus Harmonisierung der wirtschaftspolitischen Ansätze und Systeme in der EU betrachtet die Frage, wie unterschiedliche Systeme z. B. der Arbeitsmarktregulierung in den Mitgliedstaaten nebeneinander bestehen können. Populäre Argumente behaupten, die europäische Integration führe zu Wettbewerb der Systeme ähnlich dem Marktwettbewerb zwischen den Anbietern eines Gutes. Die Analogie führt zu dem Schluss, dass sich das jeweils beste wirtschaftspolitische System bewährt.

Die einfache Analogie hält jedoch näherer Überprüfung nicht stand. Anders als auf Märkten für Güter- und Dienstleistungen gibt es im Wettbewerb der wirtschaftspolitischen Systeme keine klaren, wirtschaftlichen Anreizstrukturen und keine wohldefinierten Zu- und Austrittsrechte. Die Marktanalogie greift daher nicht. Dr. Martin Seidel, Senior Fellow des ZEI hat sich in mehreren Beiträgen mit dem Problem einer angemessenen Wettbewerbsordnung für den Systemwettbewerb auseinandergesetzt. Senior Fellow Klaus Büniger arbeitet ebenfalls über dieses Thema.

Koordination der Wirtschaftspolitik in der Währungsunion

Die EU hat zur Koordination inzwischen eine Reihe von Mechanismen wie Wirtschaftspolitische Richtlinien, Luxemburg Prozess, Cardiff Prozess und Köln Prozess geschaffen, die unterschiedliche Aspekte der Wirtschaftspolitik abdecken. Inwieweit dies jedoch in der Lage ist, die grundlegende Aufgabe zu lösen, eine konsistente Wirtschaftspolitik zu liefern, ist umstritten. Susanne Mundschenk und Jürgen von Hagen arbeiten in einem gemeinsamen Projekt an der Analyse der wirtschaftspolitischen Aspekte dieser Frage. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist die Entstehung von wirtschaftspolitischen „Klubgütern“ in der Europäischen Währungsunion. Klubgüter sind wirtschaftspolitische Größen wie der gemeinsame Wechselkurs und die gemeinsame Inflationsrate, an denen alle Teilnehmer der Währungsunion gemeinschaftlich partizipieren. Diese Klubgüter erfordern eine neue Definition wirtschaftspolitischer Verantwortlichkeiten in der Währungsunion. In einer Reihe gemeinsamer Arbeiten und Vorträge diskutieren Junior Fellow Susanne Mundschenk und Professor Dr. Jürgen von Hagen die bisherigen Mechanismen und Prozesse zur Koordination der Wirtschaftspolitik. Sie argumentieren, dass die bestehenden Mechanismen zu wenig auf die speziellen Probleme der Währungsunion zugeschnitten sind. Aufgrund ihrer institutionellen Gestaltung ist zu vermuten, dass diese Prozesse weitgehend ineffektiv bleiben werden. Dies liegt nicht zuletzt an der Beschränkung der Koordination auf den bloßen Austausch von Absichtserklärungen und der mangelnde Möglichkeit zu bindenden Absprachen. Die wirtschaftspolitische Koordination ist auch Gegenstand der Arbeit einer internationalen Gruppe von Wirtschaftswissenschaftlern und Politikern an dem neuen Brüsseler Forschungsinstitut BRUEGEL, an der Prof. von Hagen teilnimmt. Diese Gruppe legte im Sommer 2007 ihren Bericht zu den Erfahrungen der ersten 10 Jahre der Währungsunion.

Forschungsgruppe II: „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

Energierecht

1. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Forschungsgruppe Energierecht standen im Jahr 2007 die Vorschläge der Europäischen Kommission zum „Dritten Liberalisierungspaket“, welche die Forschungsgruppe mit Publikationen, Veranstaltungen, Vorträgen und Beratungstätigkeiten begleitete. Bereits im Januar 2007 zeigte der Sektorenbericht der Europäischen Kommission erste Anhaltspunkte auf, welchen Defiziten die Kommission im Energiewirtschaftssektor mit neuen Richtlinien- und Verordnungsvorschlägen zu begegnen vorsieht. Im September 2007 veröffentlichte die Europäische Kommission ihr „Drittes Liberalisierungspaket“, das zwei Richtlinien- und drei Verordnungsvorschläge umfasst.

Zum einen zielen diese Vorschläge auf eine Änderung der geltenden Energiebinnenmarkt Richtlinien 2003/54/EG und 2003/55/EG sowie der Strom- und Gasverordnung (EG) Nr. 1228/2003 und Nr. 1775/2005. Zum anderen schlägt die

Europäische Kommission eine Verordnung zur Gründung einer Agentur zur Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden vor.

Herzstück dieser Kommissionsvorschläge ist neben der Gründung einer „Europäischen Energieregulierungsbehörde“ die Einführung eines Ownership Unbundling. Während die Richtlinienvorschläge die Optionen einer vollständigen eigentumsrechtlichen Entflechtung und der Übertragung der Netzbetreiberbefugnisse auf einen „Independent System Operator“ beinhalten, hat Deutschland als Alternative mit der „Dritten Option“ eine Vollzugsverschärfung des bestehenden Unbundling-Regimes vorgeschlagen. Prof. Christian Koenig beschäftigte sich mit dieser Verschärfung des bestehenden Unbundling-Regimes in diversen Vorträgen, beispielsweise auf der Financial Times Deutschland-Konferenz „Energerecht und Wettbewerb“ am 4. Dezember 2007 in Düsseldorf.

Während mit den Vorschlägen der Europäischen Kommission bereits erneute Änderungen des europäischen Rechtsrahmens bevorstehen, wurden in Deutschland in diesem Jahr bedeutende Verordnungen erlassen, durch welche die Liberalisierung des Energiewirtschaftssektors gestärkt werden soll. Insbesondere wird im Januar 2009 nach der Anreizregulierungsverordnung die derzeit kostenorientierte Entgeltregulierung in eine dynamische Anreizregulierung übergehen.

2. Die Energiegespräche in Bonn am 20. Juni 2007 im Gästehaus Petersberg fanden unter dem Thema „Entwicklungen der Rechtsprechung nach dem EnWG 2005 und der Ruf nach wirksamem Rechtsschutz“ statt. Sie wurden vom Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften veranstaltet, deren Sprecher Prof. Christian Koenig, Prof. Jürgen Kühling (Universität Regensburg) und Dr. Christian Theobald, Mag. (Becker Büttner Held, Berlin) sind. Die Energiegespräche, die jedes Jahr einmal in Bonn und einmal in Berlin stattfinden, stellen ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu sektorspezifischen Fragestellungen zur Verfügung.

Zwei Jahre nach der Einführung des neuen EnWG stellte sich die Frage, ob ein wirksamer Rechtsschutz nach dem EnWG 2005 bereits besteht oder ob ein Ruf danach abzusetzen ist. Das EnWG bildet die gesetzliche Grundlage für die Netzzugangs-, Netzentgelt- und Unbundling-Regulierung und spielt somit eine wichtige Rolle für die Netzbetreiber. Allerdings kann man bei der Anwendung des EnWG zu unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten der Detailfragen gelangen. Doch genau diese Detailfragen sind für die gewünschte Planungs- und Maßstabssicherheit aller an der Regulierung Beteiligten von Bedeutung.

Als erster Referent der Veranstaltung beschäftigte sich der Vorsitzende Richter des mit energiewirtschaftsrechtlichen Fragen befassten 3. Kartellsenates des OLG Düsseldorf, Wiegand Laubenstein, mit dieser Frage aus Sicht des Gerichtes. Zweiter Referent der Veranstaltung war Dr. Jürgen Kroneberg, Mitglied des Vorstandes der RWE Energy AG, Dortmund. Er beurteilte die Praxis der Bundesnetzagentur und der Rechtsprechung aus Unternehmenssicht. Dieser Themenkomplex wurde von Prof. Jürgen Kühling abgerundet, der die Entwicklungstendenzen aus rechtswissenschaftlicher Sicht darstellte. Zum Aperitif ließ Dr. Fritz Gautier, langjähriger Vorstand deutscher Energieunternehmen und ehemaliger MdB, im Gespräch mit Dr. Margret Schellberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZEI, die bis dahin stattgefundenen Darstellungen und Erkenntnisse Revue passieren und stellte

dabei Eckpunkte der energierechtlichen Regulierung – insbesondere der Anreizregulierung – in Frankreich dar. Den Nachmittag leitete Prof. Ulrich Ehrlicke (Institut für Energierecht, Universität zu Köln und Richter im Nebenamt am Kartellsenat des OLG Düsseldorf) ein, der in seiner Funktion als Wissenschaftler zu drei Fragen Stellung nahm. Zunächst erläuterte er einen Grundsatz des EnWG: Die Zuständigkeit der Zivilgerichte – genauer der Oberlandesgerichte – für die regulierungsbehördlichen Entscheidungen. Sodann beschäftigte sich Prof. Ulrich Ehrlicke mit der Frage, inwieweit Prognoseentscheidungen beeinflussbar und auch überprüfbar sind. Zuletzt stand die Beteiligung Dritter am Verfahren im Mittelpunkt.

Abschließend wurden im Panel Impulsstatements unter der Moderation von Dr. Christian Theobald abgegeben. Richter Wiegand Laubenstein nahm zu der von Prof. Kühling angesprochenen Kompetenzkonzentration Stellung und sprach sich gegen diese aus. Die Rechtsprechung lebe von der Diskussion. Zudem sei der bisherige Rechtsschutz durchaus gut. Bei eventuellen Unklarheiten müsse der Gesetzgeber nachhelfen und das EnWG nachbessern. Ansonsten sei immer noch der BGH für eine einheitliche Rechtsprechung zuständig. Prof. Jürgen Baur, Linklaters, Köln, betonte noch einmal den Stand der Energiewirtschaft. Das dortige Regulierungsrecht stehe noch am Anfang. Auch wenn es Parallelen zum Telekommunikations- und zum Kartellrecht aufweise, stelle es doch etwas völlig Neues dar. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtete Dr. Alfred Feuerborn, BNetzA, Bonn, die Frage nach dem Rechtsschutz. Der Rechtsschutz erfülle keinen Selbstzweck. Was die Unternehmen brauchten, sei Rechtssicherheit und der sicherste Weg dahin sei die Streitvermeidung. Eine für beide Parteien tragbare Lösung sei ein Positionspapier, nicht aber eine komplette Prüfung. Dr. Bernd-Michael Zinow, EnBW, Karlsruhe, knüpfte hieran insofern an, als die Datenüberprüfung wohl auch eher einer Fleißaufgabe entspreche. Allerdings stehe diese Überprüfung im Spannungsverhältnis zur Transparenz, die nicht eingeschränkt werden solle. Man dürfe die Anforderungen aber in beide Richtungen nicht überziehen. Des Weiteren stellten Dr. Zinow wie auch bereits Richter Laubenstein klar, dass allein der Gesetzgeber die Möglichkeit habe, Unklarheiten, die einem wirksamen Rechtsschutz entgegenstünden, zu beseitigen. Aufgrund der verschiedenen Regelungssysteme der ex post-Kontrolle, der Anreizregulierung und der ex ante-Genehmigung, die nebeneinander stünden, sei das Bedürfnis entstanden, dass der Gesetzgeber in diesem Bereich einmal „aufräume“. Es sei daher durchaus anzudenken, eine mit Juristen und Wirtschaftswissenschaftlern gemischt besetzte Beschwerdestelle, als Rechtsmittelinstanz einzuführen.

Insgesamt kamen die Referenten in einer Gesamtbetrachtung durchaus zu dem Ergebnis, dass ein wirksamer Rechtsschutz bestehe. Allerdings zeigten die lebhaften Diskussionen auch, dass ein Bedarf dahingehend bestünde, Detailfragen noch genauer und besser zu klären. So bleiben auch für die Zukunft noch einige Fragen in Bezug auf das EnWG 2005 offen.

3. Im Bemühen, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu fördern, hat der Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“ die Arbeit des im Jahr 2004 gegründeten Arbeitskreises „Netzzugang und Entgeltregulierung“ erfolgreich fortgeführt. Vorstand des Arbeitskreises sind weiterhin Dr. Cara Schwarz-Schilling, Bundesnetzagentur, Robert Klotz, Hunton & Williams, Brüssel, und Prof. Christian Koenig. Vertreter der Energie-, Telekommunikations- und Verkehrswirtschaft diskutierten gemeinsam mit Vertretern der Wissenschaft, der nationalen Regulierungs-, Wettbewerbs- und Aufsichtsbehörden sowie der Europäischen

Kommission aktuelle Fragen der Regulierung auf drei Arbeitskreissitzungen im Januar, März und Dezember 2007.

Wiegand Laubenstein, Vorsitzender Richter des 3. Kartellsenats, OLG Düsseldorf, referierte auf der Veranstaltung am 15. Januar 2007 in den Konferenzräumen des ZEI über ausgewählte rechtliche Fragen der Entgeltgenehmigungsverfahren aus Sicht des OLG Düsseldorf. Im Anschluss an das Impulsstatement erfolgte eine gewohnt intensive und kontroverse Diskussion der zahlreich erschienenen Teilnehmer. Die Rechtsprechungspraxis des OLG Düsseldorf wurde dabei ebenso kritisch beurteilt wie die Problematik divergenter Entscheidungen der verschiedenen Oberlandesgerichte.

Der 8. Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“ fand am 12. März 2007 in den Konferenzräumen des ZEI in Bonn statt. Im Anschluss an das gelungene Impulsstatement von Dr. Martin Selmayr, Europäische Kommission, Brüssel, zum Thema „Aktuelle Fragen der Telekommunikationsregulierung aus Brüsseler Sicht“ fand eine rege Diskussion statt. Im Zentrum des Interesses stand unter anderem das Ziel einer „better regulation“ – nicht nur – im Telekommunikationssektor. Mit Spannung verfolgt wurde darüber hinaus die Diskussion um den Telekommunikations-Review. In interessanten Diskussionen wurden Optionen für die mögliche zukünftige Telekommunikationsregulierung auf Gemeinschaftsrechtsebene herausgearbeitet.

Nach einem aufschlussreichen Impulsstatement zu den Entflechtungsvorschriften des „Dritten Liberalisierungspakets“ von Dr. Dominik Schnichels, Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission, Brüssel, fand eine rege Diskussion im Rahmen der Arbeitskreisveranstaltung am 10. Dezember 2007 in den Konferenzräumen des ZEI statt. Von besonderem Interesse für die Teilnehmer war vor allem die Frage, ob durch eine eigentumsrechtliche Entflechtung die Anreize für Investitionen in die Netze verstärkt werden können und die Diskriminierung von Netzzugangspetenten ausgeschlossen werden kann. In interessanten Diskussionen wurden darüber hinaus die Grenzen beleuchtet, die Art. 295 EG einer solchen eigentumsrechtlichen Entflechtung setzen könnte. Als problematisch wurde insbesondere die Option für Energieversorgungsunternehmen in staatlicher Hand herausgearbeitet, wonach diese das Netzeigentum und den Netzbetrieb einer unabhängigen staatlichen Rechtsperson übertragen können. Dieses Problem einer Ungleichbehandlung privaten und öffentlichen Eigentums wurde kontrovers erörtert.

4. Die Energiegespräche in Berlin am 28. November 2007 im Presse- und Besucherzentrum wurden unter dem Titel „Die zweite Welle der Energieregulierung: Zwischenbilanz und Ausblick“ veranstaltet. Schwerpunkte dieser Veranstaltung waren sowohl die neue Anreizregulierungsverordnung als auch der Kraftwerksneubau. Auch diese Energiegespräche wurden vom Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften im ZEI an der Universität Bonn in Kooperation mit Prof. Jürgen Kühling und Becker Büttner Held, Berlin, veranstaltet. Die Veranstaltung wurde von Dr. Christian Theobald eröffnet. Den ersten Vortrag hielt Prof. Justus Haucap, Universität Nürnberg, Mitglied der Monopolkommission, zu dem Thema „Die Regulierung in der Energiewirtschaft – Haben wir zu viel Normierungsdynamik?“. Die sich anschließende, kontroverse Diskussion moderierte Prof. Jürgen Kühling. Der darauf folgende Themenblock widmete sich der neuen

Anreizregulierungsverordnung. Dr. Michael Kuxenko, Bundeswirtschaftsministerium, Berlin, stellte die zentralen Weichen dieser Verordnung aus Sicht des Wirtschaftsministeriums vor. Ihre Knackpunkte aus Unternehmenssicht waren Inhalt des Vortrags von Dr. Oliver Franz, RWE Energy AG, Dortmund. Die durch den Start der Anreizregulierung im Januar 2009 bevorstehenden unternehmerischen Umstrukturierungen waren Gegenstand der anschließenden, von Prof. Koenig moderierten Diskussion. Der Nachmittag widmete sich zunächst mit einem Vortrag von Dr. Hans-Christoph Pape, Bundeswirtschaftsministerium, Berlin, der neuen Kraftwerksnetzanschlussverordnung. Als Panelteilnehmer der abschließenden energiepolitischen Podiumsdiskussion „Rollt schon die dritte Regulierungswelle? – Ownership Unbundling und mehr“ stellten sich die Energiepolitischen Sprecher der CDU (Dr. Joachim Pfeiffer, MdB), der SPD (Rolf Hempelmann, MdB), der FDP (Gudrun Kopp, MdB) und des Bündnis 90/Die Grünen (Hans-Josef Fell, MdB) den Fragen der Veranstaltungsteilnehmer unter der Moderation von Dr. Christian Theobald.

Eisenbahnrecht

1. Die Forschungsgruppe Eisenbahnrecht begleitete im Jahr 2007 insbesondere die mit der Novellierung des Allgemeinen Eisenbahngesetzes einhergehenden rechtlichen Umgestaltungen im Eisenbahnsektor durch Publikationen, Veranstaltungen und Beratungstätigkeiten. Das Allgemeine Eisenbahngesetz wurde 2005 in Umsetzung des ersten und zweiten Eisenbahnpaketes auf europäischer Ebene mehrfach geändert. Im Fokus standen im Jahr 2007 die Zugangs- und Entgeltregulierung durch die Bundesnetzagentur sowie die Umsetzung der Unbundling-Vorgaben der §§ 9, 9a AEG durch das Eisenbahnbundesamt. Bei der Bearbeitung dieser Themen konnte die Forschungsgruppe auf die Erfahrungen aus dem Energiesektor zurückgreifen und die wissenschaftliche Diskussion dadurch bereichern.

2. Im Bemühen, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu fördern, hat der Studienkreis „Netzzugang in der Eisenbahnwirtschaft“ die Arbeit des im Jahr 2006 gegründeten Arbeitskreises „Netzzugang in der Eisenbahnwirtschaft“ erfolgreich fortgeführt. Vorstand des Arbeitskreises sind weiterhin Dr. Margret Schellberg, ZEI, Horst-Peter Heinrichs, Bundesnetzagentur, und Prof. Christian Koenig, ZEI. Vertreter der Verkehrswirtschaft, sowie der Energie- und Telekommunikationswirtschaft diskutierten gemeinsam mit Vertretern der Wissenschaft, der nationalen Regulierungs-, Wettbewerbs- und Aufsichtsbehörden sowie der Europäischen Kommission aktuelle Fragen der Regulierung auf der Arbeitskreissitzung am 25. Juni 2007 in den Konferenzräumen des ZEI. Dr. Anselm Grün, Rechtsanwalt im Berliner Büro der Sozietät Orth Kluth, referierte über die Probleme beim Bezug von Bahnstrom. Im Nachgang fand eine rege Diskussion der Teilnehmer mit dem Referenten statt, bei der sich einmal mehr zeigte, dass Bedarf an einem Austausch auf „neutralem Territorium“ besteht.

Europäisches Telekommunikationsrecht

1. Die Forschungsgruppe „Europäisches Telekommunikationsrecht“ begleitete im Jahr 2007 insbesondere die laufenden Reformvorhaben im Bereich des europäischen Telekommunikationsrechts sowie die sich aus den praktischen

Erfahrungen mit der Implementierung des neuen Marktregulierungsverfahrens ergebenden Anwendungsschwierigkeiten im deutschen Recht.

Die Reformvorhaben auf europäischer Ebene zur Überarbeitung des Rechtsrahmens für elektronische Kommunikationsnetze und –dienste („Review of the EU regulatory framework“) konkretisierten sich im Laufe des Jahres. Schließlich veröffentlichte die Kommission ihre Vorschläge zur Überarbeitung der Richtlinien, welche umfassende Änderungen des bestehenden Rechtsrahmens vorsehen. Gleichzeitig wurde die zweite Version der Empfehlung der Kommission über relevante Produkt- und Dienstemärkte des elektronischen Kommunikationssektors erlassen.

2. Unter der Leitung von Andreas Neumann, IRNIK, wurde mit Vertretern des Bundeswirtschaftsministeriums, der Bundesnetzagentur, von Telekommunikationsunternehmen und –verbänden sowie Vertretern der Wissenschaft im Rahmen des Arbeitskreises „Netzzugang und Entgeltregulierung“ (vgl. hierzu schon den Beitrag im Rahmen der Forschungsgruppe „Energierecht“) diskutiert. Im Vordergrund standen die höchst umstrittenen Vorhaben der Kommission wie die funktionelle Entflechtung als neuem Regulierungsinstrument, die Schaffung einer europäischen Regulierungsbehörde und die Ausweitung der Kompetenzen der Kommission im Rahmen eines Veto-Rechts auf die Regulierungsinstrumente. Die damit verbundenen Änderungen des kompetenzrechtlichen Gefüges zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften sind von erheblicher praktischer Relevanz. Insofern hat die Forschungsgruppe die Vorhaben im Laufe des Jahres intensiv verfolgt und mit Vertretern der nationalen Behörden wie der Bundesnetzagentur und dem Bundeswirtschaftsministerium in Gesprächen weiter vertieft.

3. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsgruppe im Sektor der elektronischen Kommunikation waren Problemfelder der Anwendung des im Jahr 2004 erlassenen Telekommunikationsgesetzes im Hinblick auf den Übergang des bis dahin geltenden Rechts. Insbesondere war insofern von erheblicher rechtlicher Relevanz, wie mit Entscheidungen, die nach altem Recht ergangen waren, zu verfahren ist. Der aktuelle Rechtsrahmen sieht im Gegensatz zum bis dahin geltenden ein völlig neues Marktregulierungsverfahren vor. Demnach kann eine Regulierungsverfügung nur auferlegt werden, wenn zuvor eine Marktdefinition und Marktanalyse durchgeführt wurde. In diesem Kontext stellte sich unter anderem die Frage, inwieweit nach altem Recht auferlegte Verpflichtungen bis zum Abschluss des noch durchzuführenden Marktregulierungsverfahrens aufrechterhalten werden konnten. Die Forschungsgruppe beteiligte sich publizistisch an der Diskussion um diese – insbesondere für die verpflichteten Unternehmen – praktisch äußerst bedeutende Frage. Letztlich traf der Europäische Gerichtshof in einem Vorabentscheidungsverfahren des Bundesverwaltungsgerichts dazu eine Entscheidung, welche die Auffassung der Forschungsgruppe hierzu widerspiegelte.

4. Publizistisch wurde des Weiteren zu aktuellen Fragestellungen der Entgeltregulierung auf nationaler Ebene gearbeitet. Im Rahmen der Anwendung des neuen Telekommunikationsrechts ergaben sich dazu, auch im Hinblick auf die inzwischen seitens der Bundesnetzagentur in diesem Bereich ergangenen Entscheidungen, verschiedene Auslegungsmöglichkeiten. Dementsprechend befasste sich die Forschungsgruppe mit grundsätzlichen Fragen der Anwendung der telekommunikationsrechtlichen Vorgaben zur Entgeltregulierung. Im Vordergrund stand dabei die Herausarbeitung einer juristisch klaren Methodik, die den

Grundsätzen des Verwaltungsverfahrens entspricht und zugleich regulierungsökonomischen Besonderheiten gerecht wird.

5. Die Arbeit der Forschungsgruppe war zudem im Jahr 2007 von der Neuauflage des im Jahr 2002 im Kluwer Verlag erschienenen englischsprachigen Werkes zum europäischen Wettbewerbs- und Telekommunikationsrechts geprägt. Das in Zusammenarbeit mit dem Senior Fellow des ZEI, Dr. Andreas Bartosch, und Jens-Daniel Braun, Richter am AG Marburg, konzipierte Werk des „EC Competition and Telecommunications Law“ wird voraussichtlich 2008 erscheinen. Die Neuauflage stellt eine umfassende Analyse des EG-Richtlinienpakets aus dem Jahr 2002 bis heute dar. Abgebildet wird in methodisch detaillierter Weise die Balance zwischen sektorspezifischer Regulierung und allgemeinem Wettbewerbsrecht. Insgesamt deckt das Buch sowohl das materielle als auch das institutionelle Recht der gesamten EG-Telekommunikationsregulierung ab. Ebenso einbezogen wird das Medien- und Kommunikations- sowie Beihilfenrecht für die fachspezifischen Bereiche. Darüber hinaus wird ein Überblick über die neuen Regelungen, welche mit der Reform des europäischen Rechtsrahmens für elektronische Kommunikation zu erwarten sind, abgedeckt.

Öffentliches Wettbewerbsrecht und Vergaberecht

1. In den beiden Forschungsgruppen wurde im zurückliegenden Jahr in erster Linie an den Neuauflagen für die Lehrbücher „Europarecht“ von Haratsch/Koenig/Pechstein und „EG-Beihilfenrecht“ von Koenig/Kühling/Ritter sowie an der Überarbeitung der Artikel zum EG-Beihilfenrecht in der von Streinz herausgegebenen Kommentierung zum EG-Vertrag gearbeitet. Dabei wird der Wettbewerbsrechtsteil des erstgenannten Lehrbuchs im Wesentlichen im Bereich des EG-Beihilfenrechts stark ergänzt werden, um damit den neueren Entwicklungen in der Kommissionspraxis – insbesondere mit Blick auf die Verabschiedung des „Monti-Pakets“ zur Daseinsvorsorge - gerecht zu werden.

Bei der Überarbeitung des Lehrbuchs zum „EG-Beihilfenrecht“ (Koenig/Kühling/Ritter) und der Streinz-Komentierung steht vor allem die Berücksichtigung des neuen EU-Reformvertrags im Vordergrund, welcher derzeit von den Mitgliedstaaten nach jeweiligem nationalen Recht ratifiziert wird und welcher nicht nur Änderungen in der bisherigen Nummerierung der einzelnen Vertragsvorschriften mit sich bringt, sondern für das Europäische Wettbewerbsrecht auch insofern einschneidend ist, da der Schutz des Wettbewerbs nunmehr nicht mehr wie bisher als ausdrücklich genanntes Ziel der Europäischen Gemeinschaft aufgeführt wird. Wie mit dieser geänderten Rolle des Wettbewerbsschutzes künftig umzugehen sein wird, wird daher einen Schwerpunkt im derzeitigen Forschungsjahr 2008 darstellen.

2. Schließlich wurde Ende 2007 ein neues Buchprojekt in Kooperation mit dem Beck-Verlag in Angriff genommen. Geplant ist die Herausgabe einer „Textsammlung zum Europäischen Beihilfenrecht“ in englischer und deutscher Sprache unter Federführung von Prof. Christian Koenig. Dazu fanden erste Arbeitsbesprechungen zur Eingrenzung der aufzunehmenden Rechtstexte und zum Inhalt und zur Gestaltung einer ausführlichen Einführung in die EG-Beihilfenrechtsthematik statt. Derzeit wird mit Hochdruck an der Umsetzung der entsprechenden Ergebnisse

gearbeitet. Dabei kommt dem ZEI die redaktionelle Verantwortung zu, die verlagsgestalterische Einkleidung obliegt hingegen allein dem Beck-Verlag.

3. Wie jedes Jahr fand auch im Frühsommer 2007 wieder in Berlin das „Euroforum zum EG-Beihilfenrecht“ statt. Prof. Christian Koenig stellte dabei ausführlich „das Maßnahmenpaket der Kommission zum Europäischen Beihilferecht in Bezug auf Kompensationszahlungen für Soziales, Kultur und Sport“ vor. Eine Zusammenfassung des Vortrags findet sich auf der Homepage des ZEI unter http://www.zei.de/download/zei_a/KoenigEuroforum.ppt.

4. Twinning-Projekt Marokko - Nachdem am 08.12.2006 die Entscheidung des marokkanischen Wirtschaftsministeriums zugunsten der deutschen Bewerbung für die Durchführung des ersten Twinning-Projekts zum Wettbewerbsrecht fiel, arbeitete der damalige ZEI-Mitarbeiter Krzysztof Jaros in Zusammenarbeit mit den marokkanischen Behörden im Verlaufe der ersten Jahreshälfte 2007 die konkrete Twinning-Vereinbarung aus.

Am 12.11.2007 fand das „Kick-off-Meeting“ in den Räumen des Wirtschaftsministeriums in Rabat unter Vorsitz des marokkanischen Wirtschaftsminister M. Nizar Baraka statt. Darüber hinaus waren bei dieser Eröffnungsveranstaltung auch Herr Bruno Dethomas, Botschafter der EU-Kommission in Marokko, Herr Claudius Fischbach, Leiter der politischen Abteilung der deutschen Botschaft Marokko sowie Ministerialdirigent Dr. Guido Peruzzo, Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, zuständig für EU-Strukturpolitik, als auch die beiden Projektleiter, Herr Michael Baron auf der deutschen und Herr El Hassane Bouselmame auf marokkanischer Seite anwesend.

Das Twinning-Projekt dient der Unterstützung der marokkanischen Wettbewerbsbehörden, um die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der marokkanischen Wirtschaft zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentriert sich das Projekt auf vier Themenschwerpunkte. Neben der Unterstützung des Gesetzgebers bei zukünftigen Gesetzesvorhaben soll die institutionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Verwaltungseinheiten im Bereich des Kartellrechts in Marokko verbessert werden. Darüber hinaus leistet das Projekt Hilfe bei der Weiterbildung der marokkanischen Kartellrechtsbeamten und trägt dazu bei, dass die Notwendigkeit eines funktionierenden Kartellrechts in Marokko deutlicher wahrgenommen wird.

Im Rahmen des Projektes fand bereits kurz nach Beginn des Projektes im November 2007 ein erster Besuch eines Senior Fellows am ZEI, Herr Philipp Vorbeck, statt. Er ist zuständig für die längerfristig angelegte Aktivität der Gründung eines auf Kartellrecht spezialisierten Ausbildungs- und Recherchezentrums (Centre de recherche, d'étude et de formation spécialisé en droit de la concurrence).

Während dieses ersten, zweiwöchigen Aufenthaltes hat er sich durch Fragebögen und darauf aufbauende Interviews der Kartellrechtsbeamten zunächst ein Bild darüber verschafft, welche Aufgaben das zu gründende Zentrum erfüllen soll und welche Mittel dafür in Frage kommen.

In einer zweiten Phase wird der von ihm erarbeitete Bericht mit den Beamten der Kartellbehörde diskutiert. Eine überarbeitete Version des Berichts dient als

Grundlage für erste Gespräche mit potentiellen Geldgebern und Kooperationspartnern. Die tatsächliche Gründung des Zentrums ist noch für das Jahr 2008 avisiert.

5. Twinning-Projekt Polen - Im Berichtszeitraum wurde das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bei der Durchführung eines von der EU-Kommission im Rahmen des Transition Facility Programms finanzierten Twinning-Projekts in Polen unterstützt. Das Projekt wird bereits seit September 2005 durchgeführt und hatte die Schulung und Beratung von Mitarbeitern der polnischen Kartellbehörde (Urząd Ochrony Konkurencji i Konsumentów – UOKiK) sowie sektorspezifischer Regulierungsbehörden zum Ziel. Darüber hinaus lag ein weiterer Schwerpunkt des Projekts bei der Schulung polnischer Richter in der Anwendung gemeinschaftsrechtlicher Wettbewerbs- und Beihilfenvorschriften sowie der Organisation von Konferenzen und Symposien.

Im Rahmen des Projekts, das während der gesamten Laufzeit bis einschließlich März 2007 durch Herrn Krzysztof Jaros in der Funktion eines Langzeitberaters betreut wurde, fanden Diskussionsrunden zu Fragen der sektorspezifischen Regulierung sowie Schulungsveranstaltungen statt, zu deren Gelingen Mitarbeiter des ZEI maßgeblich beigetragen haben.

Regulierung Europäischer Gesundheitsmärkte/Europäisches Pharmarecht

1. Im Mittelpunkt der Arbeit der Forschungsprojektgruppe „Regulierung Europäischer Gesundheitsmärkte/Europäisches Pharmarecht“ standen im Jahr 2007 aktuelle Fragen des Einflusses der EG-Grundfreiheiten, des Wettbewerbs- und Kartellrechts und des Vergaberechts auf die verschiedenen Märkte für Gesundheitsleistungen (Vertragsärztliche Leistungen/Heil- und Hilfsmittel / Arzneimittel etc.).

2. Ein Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Untersuchung, ob das deutsche Fremd- und Mehrbesitzverbot an öffentlichen Apotheken mit den EG-Grundfreiheiten vereinbar ist. Dieses Fremd- und Mehrbesitzverbot verwehrt insbesondere Kapitalgesellschaften den Zugang zum deutschen Apothekenmarkt und beeinträchtigt so die Niederlassungsfreiheit des EG-Vertrages.

3. Die analytische Beobachtung und Bewertung der Konsequenzen des zum 1. April 2007 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung für die Organisationsstruktur der gesetzlichen Krankenversicherung einerseits und die Leistungserbringer andererseits wurde fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei die durch dieses Gesetz weiter verfolgte Öffnung des Systems der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland für den Wettbewerb.

4. Intensiv hat sich die Forschungsprojektgruppe mit der Anwendbarkeit des europäischen Vergaberechts auf Leistungen im Gesundheitswesen, insbesondere auf Leistungen nach dem Vierten Kapitel des SGB V, auseinandergesetzt. Die Gesundheitsreformen der jüngeren Vergangenheit haben den Anwendungsbereich des europäischen Vergaberechts im Gesundheitswesen erweitert. Die Forschungsprojektgruppe hat sich im Wege von Publikationen und Beratungen aktiv

an der Beseitigung der im Hinblick auf die Anwendbarkeit des europäischen Vergaberechts bestehenden Unklarheiten beteiligt.

Im Blickpunkt stand darüber hinaus die EG-beihilfenrechtliche Bewertung von Tätigkeiten auf dem deutschen Gesundheitsmarkt.

Schließlich beschäftigte sich die Forschungsprojektgruppe mit Tragweite und Auswirkungen der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 über Arzneimittel für seltene Leiden.

Regionale Entwicklung in den Beitrittsländern der EU

Senior Fellow Dr. Iulia Traistaru leitete ein Forschungsprojekt über das Wachstumsverhalten und die Determinanten des Wirtschaftswachstums in den Regionen Europas. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission im Rahmen ihres 6. Rahmenprogramms finanziert. Beteiligt sind neben dem ZEI Universitäten aus verschiedenen Europäischen Ländern sowie aus China.

Das Forschungsprojekt untersucht die wesentlichen Determinanten der jüngsten Wachstumserfolge in dynamischen Regionen (China, Indien, Südost-Asien, Brasilien, Russland, Zentraleuropa). Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der wechselnden komparativen Wettbewerbsvorteile und des Transfers von Wissen bzw. modernen Technologien in einer wissensbasierten Weltwirtschaft. Ziel des Projektes ist, Implikationen für geeignete, wachstumsfördernde Politikmaßnahmen abzuleiten, die in der EU umgesetzt werden können. Dabei werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt: a) die Bedeutung von Wissen und Innovation für das ökonomische Wachstum auf der Länder- Regionen- und Firmenebene; b) die Implikationen von wechselnden komparativen Wettbewerbsvorteilen für die weltweite Einkommensverteilung, Einkommenskonvergenz und Wettbewerbsfähigkeit; c) der Einfluss von öffentlichen Politikmaßnahmen auf Innovation und Wachstum und die sich daraus ergebenden Optionen für eine erfolgreiche Wachstumspolitik der EU. Das Forschungsprojekt basiert sowohl auf theoretischen als auch empirischen Beiträgen. Dipl. Volkswirt Marc Schiffbauer arbeitet in Rahmen seines Dissertationsprojekts an diesem Projekt.

Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa

Prof. Dr. Jürgen von Hagen arbeitete gemeinsam mit Dr. Valeriya Dinger (Universität Bonn) an einem Projekt, das sich mit der Entwicklung der Banksektoren in den neuen Mitgliedstaaten der EU befasst. Das Projekt vergleicht die Rolle der Interbankenmärkte in Ländern mit unterschiedlichen Wettbewerbsformen im Bankensektor. In einem Aufsatz, der in der international angesehenen Zeitschrift *Journal of Money, Credit, and Banking* veröffentlicht wird, zeigen die beiden Autoren, dass Banken, die stark von der Refinanzierung am Interbankenmarkt abhängig sind, ein besseres Risikoprofil aufweisen, als Banken, die sich stärker durch Nichtbankeneinlagen finanzieren. Dies deutet darauf hin, dass der Interbankenmarkt eine Qualitätskontrolle über Banken ausübt.

Forschungsgruppe III: „Makroökonomische Politik und Institutionen“

Internationale Kapitalflüsse und ihre Regulierung

Durch die Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs innerhalb der EU und in vielen Ländern außerhalb Europas haben internationale Kapitalströme in den letzten 20 Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Dabei geht es sowohl innerhalb Europas als auch weltweit häufig um Kapitalströme zwischen Industrieländern und Schwellenländern. ZEI Senior Fellow Haiping Zhang und Professor Dr. Jürgen von Hagen betrachten in einem gemeinsamen Projekt die volkswirtschaftliche Bedeutung solcher Kapitalströme. Sie stellen dabei besonders die Konsequenzen unterschiedlicher Entwicklungsstufen der Finanzmärkte in den beteiligten Ländern heraus. Arbeiten aus diesem Projekt sind in *Open Economies Review* und *Review of International Economics* zur Veröffentlichung angenommen.

In einem empirischen Projekt untersuchen Dr. Birgit Schmitz (Universität Bonn), Prof. Alan Ahearne, PhD (Bruegel, Brüssel), und Prof. Dr. Jürgen von Hagen die empirischen Determinanten von Kapitalströmen innerhalb der EU. Sie zeigen, dass die Einführung des Euro zu einer Vertiefung der finanziellen Integration der Volkswirtschaften geführt hat.

Forschungsgruppe IV: „Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der Sozialen Sicherung“

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit bleibt auf absehbare Zeit die größte wirtschaftspolitische Herausforderung Europas. Seit einigen Jahren fordern internationale Institutionen wie die OECD ebenso wie zahlreiche Wirtschaftswissenschaftler und Vertreter der Wirtschaftspresse eine größere Flexibilität der Arbeitsmärkte in Europa, um dem Problem Herr zu werden. Der derzeitige Forschungsstand stützt diese Forderung allerdings kaum. Weder theoretische noch empirische Analysen belegen überzeugend, dass Flexibilisierung zum Abbau der Arbeitslosigkeit beiträgt. Hinzu kommt, dass der Begriff der Flexibilität in der wirtschaftspolitischen Diskussion mit unterschiedlichen Inhalten belegt wird.

ZEI Junior Fellow Anna Iara untersucht die regionale Flexibilität der Löhne in den neuen Mitgliedstaaten. Sie zeigt, dass die Löhne flexibel genug sind, um Anpassungen des Arbeitsmarktes an Schwankungen der Arbeitsnachfrage zu ermöglichen. ZEI Senior Fellow Dr. Iulia Traistaru und Professor Dr. Jürgen von Hagen zeigen in einer gemeinsamen Studie, dass die Lohnflexibilität in den neuen Mitgliedstaaten ausreichend groß ist, um eine Mitgliedschaft dieser Länder in der Währungsunion zu ermöglichen.

Forschungsgruppe V: „Europas Rolle in der Welt“

Europäische Außen-, Nachbarschafts-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik

1. Andreas Marchetti, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZEI, widmet sich in seiner Dissertation den Mechanismen, die zur Schaffung und Weiterentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) führen. Dabei untersucht er hauptsächlich die Politiken der EU-3, d.h. Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens. Die ESVP, deren Entwicklung von der britisch-französischen Übereinkunft in St. Malo Ende 1998 bis zur Unterzeichnung des Lissabonner Vertrags 2007 den Untersuchungsrahmen bildet, stellt nach der Realisierung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion eines der dynamischsten Politikfelder innerhalb der europäischen Integration dar. Allerdings ist auch hier zu beobachten, dass die einzelnen nationalstaatlichen Interessen und damit die jeweiligen Zielvorstellungen kaum konvergent sind. Des ungeachtet erfolgt nachweisbar ein stufenweises Voranschreiten der Integration. Die Dissertation will daher am Beispiel der ESVP aufzeigen, wie die Mechanismen beschaffen sind, die überhaupt Integration stattfinden lassen. Der Abschluss der Arbeit ist für März 2008 geplant.

2. Am 9. Juli 2007 organisierte das ZEI eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Amerika Haus Köln – der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des US Generalkonsulats in Nordrhein-Westfalen. Dr. Richard Weitz vom Hudson Institute in Washington D.C. hielt vor zahlreichen Gästen einen Vortrag im Rahmen der ZEI-Europadialoge zum Thema „The U.S. policy towards Russia“ und stand im Anschluss an den Vortrag den Gästen bei einer lebhaften Diskussion Rede und Antwort. Auf besonderes Interesse stieß der Vortrag auch bei den Studenten der Transatlantic Summer Academy (TASA) der Universität Bonn. In seinem Vortrag analysierte Richard Weitz die sicherheitspolitischen Implikationen des amerikanischen Raketenabwehrsystems und stellte die Auswirkungen des Vorhabens auf die amerikanisch-russischen Beziehungen im Detail dar.

3. ZEI-Mitarbeiter Andreas Marchetti hat in mehreren Publikationen die Weiterentwicklung der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) im Rahmen der EU-Außenpolitik untersucht. Dabei folgt Andreas Marchetti einem ganzheitlichen Ansatz, der versucht, die ENP als Einheit zu begreifen und Brüche in ihrer Logik zu identifizieren. Daher richtet sich sein Forschungsinteresse zur ENP nicht nur auf die 16 offiziell in der ENP zusammengefassten Staaten, sondern auch auf die Ausgestaltung der EU-Außenbeziehungen über diesen Raum hinaus, wobei er insbesondere Russland und Zentralasien berücksichtigt:

- In einem Beitrag in EPER (European Political Economy Review), einer Online-Zeitschrift der London School of Economics u.a., zeigt Andreas Marchetti, dass die europäische Doppelkrise (Verfassungsgebungskrise und Erweiterungsmüdigkeit) die Schaffung der ENP befördert hat und diese aufgrund ihrer Anlage eine bessere Grundlage für die Beziehungen der EU zu ihren Nachbarländern bieten kann als bisherige Ansätze, sofern die EU die ENP kohärent ausgestaltet und mit ihrem außenpolitischen Gesamtansatz verknüpft. Der Artikel basiert weitgehend auf dem Vortrag, den Marchetti im Oktober 2006 im Rahmen der EuroMeSCo-Jahreskonferenz in Istanbul hielt.

- Im Anschluss an die deutsche Ratspräsidentschaft legte Andreas Marchetti eine Analyse des deutschen Einflusses auf die Weiterentwicklung der ENP vor, die als eigenständige Online-Publikation des Comité d'études des relations franco-allemandes (Cerfa) beim Institut français des relations internationales (Ifri) unter dem Titel „La politique européenne de voisinage: l'impact de la présidence allemande sur l'élaboration d'une politique stratégique“ erschienen ist.
- Auf einem Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung über Russland und die Europäische Union auf Schloss Eichholz referierte Marchetti am 13.03.2007 über die Russlandpolitik der EU.
- Auf Einladung der Russischen Akademie der Wissenschaften nahm Andreas Marchetti am 24.03.2007 in Moskau an einer von der Akademie, dem russischen Außenministerium, der Vertretung der Europäischen Kommission in Russland und der Deutschen Botschaft Moskau ausgerichteten Konferenz über „Russia and the EU: Past and Present“ teil. Er sprach dabei über die ENP „Between ‚New Neighbours‘ and ‚Near Abroad““.
- Ein Referat zum Thema „The European Neighbourhood Policy between Inclusion and Exclusion“ stellte Andreas Marchetti auf einer Konferenz aus Anlass des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge vor, die am 01.05.2007 seitens des Centre for the Study of European Politics and Society (Ben-Gurion University of the Negev) und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem veranstaltet wurde.
- Über „The Renaissance of Geopolitics? The European Neighbourhood Policy“ sprach Marchetti auf zwei Tagungen im Mai 2007 in China (Sichuan University, Chengdu, und Beijing University, Peking).
- Zum Abschluss der deutschen EU-Ratspräsidentschaft diskutierte Marchetti im Juli 2007 am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) über die aktuellen Entwicklungstendenzen der ENP mit Diplomaten aus der Mittelmeerregion.

4. Peter Hughes hinterfragt in seinem Discussion Paper „NATO and the EU: Managing the Frozen Conflict. Test Case Afghanistan (ZEI Discussion Paper C 178/2007), mit Blick auf die Probleme im Verhältnis von NATO und EU, die bisweilen als „frozen conflict“ bezeichnet werden, inwieweit es möglich sein wird, die bestehenden Probleme zu überwinden, und zu einer verbesserten NATO-EU-Zusammenarbeit zu gelangen, insbesondere in Afghanistan. Wird es möglich sein, eine komplementäre NATO-EU-Sicherheitsarchitektur aufzubauen? Afghanistan stellt mit der NATO-geführten und VN-mandatierten ISAF sowie einschlägigen ESVP-Initiativen den Lackmустest hierfür dar. Das Ergebnis wird entscheidend dafür sein, ob NATO und ESVP derart gekoppelt werden können, dass den gemeinsamen Sicherheitsinteressen des Westens gedient ist.

5. In dem Discussion Paper „A Review of EU-Russian Relations. Added Value or Structurally Deficient?“ (ZEI Discussion Paper C 177/2007) blickt Dominic Heinz im europäisch-russischen Verhältnis sowohl auf die Entwicklungen in der EU und in Russland, als auch auf die wichtigsten politischen bilateralen Themen zurück. Anhand von drei Fallbeispielen zeichnet der Autor ein ambivalentes Bild der beiderseitigen Beziehungen: Die bilateralen Strukturen schufen einen klaren Mehrwert für beide Seiten im Energiedialog, konnten aber im Rahmen des Kosovo-Konflikts keine Lösungen vorbereiten; für den Tschetschenien-Konflikt sind beide Interpretationen möglich.

Euro-Mediterraner Dialog

1. Das ZEI Discussion Paper C 168/2007: Marvin Andrew Cuschieri: "Europe's Migration Policy Towards the Mediterranean. The Need of Reconstruction of Policy-Making", behandelt Migrationsfragen, die in zunehmendem Maße in den EU-Mitgliedstaaten wie auch in der EU selbst wahrgenommen. Derzeit hat die EU in diesem Bereich nur bedingt Kompetenzen inne. Cuschieri plädiert für eine aktivere Rolle der supranationalen Ebene als besten Ansatz, um mit Migration aus der Mittelmeerregion umzugehen. Er analysiert die Gründe für die Migration aus den südlichen Mittelmeeranrainerstaaten und skizziert die für nötig erachteten Antworten seitens der EU.
2. Thomas Demmelhuber behandelt in dem ZEI Discussion Paper C 170/2007: "The European neighbourhood Policy (ENP) and its Implementation in the Southern Mediterranean. The Case of Egypt", wie die Verbreitung von Demokratie als empfundenen Auftrag einer sich selbst definierenden Wertegemeinschaft (EU) von mehreren Seiten kritisch hinterfragt wird. Zumindest rhetorisch basiert Rechtsstaatlichkeit, gute Regierungsführung und ein demokratischer Reformprozess auf einer gemeinsamen Interessensagenda zwischen der Europäischen Union und den Partnerländern im südlichen Mittelmeerraum. Die unterschiedliche Perzeption von Reform und einem demokratischen Wandel führt aber in der Implementierung der gemeinsamen Interessen zu einer völlig unterschiedlichen Motivlage und Prioritätensetzung. Über eine Skizzierung der ägyptischen Perspektive und Gründe für den Wahrnehmungsunterschied gegenüber der ENP sowie ihrer Motive und Gründe für die schwierigen Verhandlungen im Zuge des EU-ägyptischen Aktionsplans versucht die Abhandlung Schlussfolgerungen für die außenpolitischen Ziele, Strategien und Instrumente der EU zu ziehen.
3. Diverse Aktivitäten im Bereich der Europäischen Nachbarschaftspolitik finden als Fort- und Weiterführung der langjährigen Beschäftigung des ZEI mit dem Mittelmeerraum statt. Als Beobachter beteiligt sich das ZEI entsprechend weiterhin aktiv im Rahmen der Euro-Mediterranean Study Commission (EuroMeSCo). Die diesjährige EuroMeSCo-Jahreskonferenz fand von 3. bis 4. Oktober 2007 in Lissabon statt. Sie stand ganz im Zeichen der Menschenrechte als gemeinsames Anliegen des gesamten Euro-Mediterranen Raums. In Fallbeispielen und Workshops wurde ihre herausragende Bedeutung für die weitere Entwicklung des Mittelmeerraums und der Beziehungen zwischen der EU und den Mittelmeerdrütländern herausgestellt. Ein weiterer Fokus richtete sich auf die Frage nach den Implikationen des französischen Vorschlags einer „Mittelmeerunion“. Von Seiten des ZEI nahm ZEI-Mitarbeiter Andreas Marchetti an der EuroMeSCo-Jahreskonferenz und der sich am 5. Oktober 2007 anschließenden EuroMeSCo-Generalversammlung teil.
4. Der „Interessen- und Konfliktlage Israel/arabische Staaten“ und ihrer internationalen Bedeutung widmete sich ein Vortrag von Prof. Dr. Joseph Kostiner, Universität Tel Aviv, am 13. Februar 2007 bei einem gemeinsam mit der DGAP veranstalteten Europadialog am ZEI. Der Europadialog wurde in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgerichtet und stieß aufgrund der aktuellen Thematik und des beachtlichen Renommees des Dozenten auf große Resonanz bei den zahlreich erschienenen Gästen. Prof. Kostiner gab einen detaillierten Überblick über die

aktuelle innenpolitische Situation Israels und gewährte profunde Einblicke in die geopolitische Einbettung des Israelisch-Palästinensischen Konflikts. Besondere Beachtung fanden in den Ausführungen von Prof. Kostiner die Ursachen und Ziele der Atompolitik Irans sowie die möglichen Konsequenzen dieser für die sicherheitspolitische Lage der gesamten Region.

Europa und Asien

1. Im Rahmen einer seit mehreren Jahren laufenden Kooperation mit dem Europazentrum der Akademie der Wissenschaft in Shanghai fand am 28./29.Mai 2007 in Shanghai ein Workshop zu Fragen der europäischen Integration und der europäisch-chinesischen Beziehungen statt. Das ZEI rekrutierte auf Einladung der chinesischen Partner die europäischen Referenten: Prof. Dr. Christian Koenig (ZEI), Prof. Dr. Xuewu Gu (Ruhr Universität Bochum, ZEI Senior Fellow), Prof. Dr. Michael Gehler (Stiftungsuniversität Hildesheim, ZEI Senior Fellow), Elena Angeleri, Graduate School for International Relations and Economy, Catholic University Milan, Prof. Vittorio Parsi, Catholic University Milan.

Summary von Prof. Dr. Xuewu Gu (Ruhr University Bochum)/ZEI Senior Fellow: "My basic argument is that being a leading industrial region in the world, Europe has a natural interest in maintaining political stability and security order in Asia. However, among the four options for the EU - a balance of power-based stability, a democracy-based stability, an integration-based stability, and an international regime-based stability – the regime-based stability seems to server best the European interest in Asia. To perpetuate the balance-based continental-oceanic bipolarity between China and USA in East Asia would not maximally meet the European interest because it would permanently narrow Europe's room to move towards China and the United states as well as in the Asian-Pacific Region. The option to stimulate a democracy-based stability in East Asia seems to be too romantic to be taken seriously. Europe could certainly try to offer a political alternative to the USA by supporting the East Asian countries to start a regional integration process, should, however, avoid boasting its integrative experiences and alienating the Americans. A regime-based stability would enable Europe to maximize its interest in Asia, given the situations investigated above. To Joint the Six-Party Talk is easier to achieve, more compatible to American interests, and more harmonic to the security demands of China and South Korea. Last but no least, it would provide Europe with the opportunity to realize its ambition to play a bigger role in Asia without running any political risk."

2. Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten „EU-China-European Studies Centres Programme“ (ESCP) besuchten 2007 acht chinesische Gastforscher das ZEI. Fünf Gäste kamen von der „Shanghai Academy of Social Sciences“ und forschten zum Thema: „Support to Existing European Studies Centres in the People's Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)“. Die drei Gastforscher des „European Studies Centre“ der Sichuan University in Chengdu befassten sich mit den Fragestellungen des Projektes „Searching for the Core of European Integration“. Allen gemein war der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den ZEI-Mitarbeitern: die zukünftige Entwicklung der Europawissenschaften in China und Fragen der Europäischen Identität. Alle Gastforscher schätzten besonders die gute Logistik und die förderliche Umgebung, die das ZEI den Gastforschern für ihre wissenschaftliche Arbeit bieten konnte.

Weitere Informationen sind auf der Website des European Studies Centre in Shanghai einsehbar: <http://www.escsass.org.cn/en/show.asp?id=537>.
Arbeitsberichte der chinesischen Gastforscher am ZEI

Summary, Prof. Dr. Jian Shi, Sichuan University, European Studies Center, Chengdu Director of ESC:

“From July 15 to August 15, I visited ZEI as a collaborator and senior researcher. This is my fourth time to visit ZEI in recent 4 years. This visit is supported by EU-China “European Centres Programme”, a two-year programme funded by EU to improve the research and teaching strength of the established Chinese European Studies Centers. ZEI is playing an active role in this programme, and once again as a key partner working collaboratively with the European Studies Centre of Sichuan University in China. The major purpose of my visit this time is to work with ZEI and other European partners like the University of Paris, France, the Free University, the Netherlands to discuss the preparation for the final evaluation work of the EUCS Programme, and also to discuss the future collaboration in application for new projects. At the same time I take this opportunity to work on my own research project with the facility and library support of ZEI. Through the one-month work here, I have achieved a fruitful result for my visiting stay here and fulfilled the plan I had made before I came. As planned, the 17 delegates from European Studies Centre of Sichuan University and the European partners had the project meeting in August 3-5 at The Hague, the Netherlands. At the meeting, I, as the director of ESC of Sichuan University, gave a detailed report on the achievements, management of the project, and Prof. Dr. Zhuyu Li gave a report on the financial management of the project. The European partners attending the meeting also discussed about their experiences teaching at Sichuan University and attending conferences at Sichuan University in Chengdu, China. One of the major topics at the meeting is about the sustainability of the present collaboration between ESC of SCU and all our European partners and about the possible new projects that we could apply cooperatively with the experiences we have had gained in the previous two major EU-China programmes. We examined the available programmes and decided to target on one or two of them. We also discussed about how to keep the present collaboration mechanism in carrying out the ESCP programmes such as in the areas of coop-research, coop-publication and exchanges of faculty and researchers for the purpose of teaching of EU related courses. The European Studies Centre of Sichuan University will work out a final report about the meeting. We will send the report to our partners right after the final evaluation work on Sept. 4 and 5 at Sichuan University. During my visit I also take my time working with the library resources and internet resources provided by ZEI to do my own paper. I have finished two working papers. One is an article about Free Movement of Workers and the Policy-Making with the East-enlargement of EU, and the second paper is about the new tendency of immigration and the policies. Two papers are drafted out, and will be publicized first as working papers at ESC, Sichuan University, and then they will be sent to Chinese academic journals for publication after polishing work. I have listed in my acknowledgement to all the convenience and academic backup I have received from ZEI. I have also taken this visiting opportunity to discuss with the researchers at ZEI, particularly those who had recently been to China and Taiwan for academic exchanges and conferences. Our discussion gave me some new perspective about the possible future collaboration.”

Summary, Prof. Dr. Duan Feng, Sichuan University, European Studies Center, College of Foreign Languages, Chengdu:

“The purpose of my visit here was to continue my research at home on the relation between linguistic diversity and cultural diversity and its implication for the European Integration. During my stay here, I focused on the multilingualism policy of EU. I spent my time reading books (in English, of course), journals and on-line articles and made myself very well familiar to the present issues in EU related to the multilingualism policy. The European integration has developed rapidly and now it is (should be) on a relative stable stage, emphasizing the in-depth integration of the member states instead of the further enlargement. The mother-tongue-plus-two-languages multilingualism encourages people to communicate with each other freely, with whatever languages they like, in order to preserve their cultural diversity. My argument is that the present language policy is mainly from political consideration, it is practically hardly possible if it is examined with the general linguistic and cultural theories and practices. My argument is though multilingualism policy is the way for the EU policy makers to make the labour market fluent and make possible that each culture still exists while people from different cultures come together, it will not come true for linguistically (from the perspectives of Sociolinguistics, Anthropological Linguistics and Applied Linguistics), there must be a common language (lingua franca) and the other languages will have status of dialect, the English-only Europe; and culturally, the English only Europe will emerge in the future because of the influence of the Americanization if Europe goes deep into the globalization. The challenge to the EU integration is how to keep the cultural diversity, which is the essence of the European culture in the process of the integration Based on the above views, I wrote a paper entitled ‘Multilingualism: A Puzzling Word in the EU Terminology’ for the European Studies Forum of ESC, Sichuan University and I also drafted another paper talking about the translation and interpreting work of EU.”

Summary, Prof. Dr. Yi Dan, Sichuan University, European Studies Center, College of Literature and Journalism, Chengdu:

“I have completed, during my stay at ZEI, a planned working paper draft in English entitled *Reflecting Europe A Semiotic Hypothesis on European Identity Building*, and a detailed scheme for another working paper in Chinese on 19th century European identity as embodied in literary and artistic developments. These two papers all focus upon the identity issue, drawing examples from the nineteenth century, and its implications for EU integration process. Before coming to ZEI, I had been working on these two subjects for sometime. It is working at ZEI that tremendously helped me to finalize the research work. Along with working on the papers, I have been able to collect and catalogue materials for my future course construction on the subject to be offered to the students at Sichuan University in the future.”

Summary, Prof. Yu Jianhua, PhD, Shanghai Academy of Social Sciences, Deputy Director Center for European Studies, Shanghai:

“According to ‘EU-China European Studies Centres Programme’, I was invited to do research at the Center for European Integration Studies (ZEI) as visiting scholar for the period of March to May 2007. During this visit my research working carried out the topic ‘ASEM & EU POLICY towards CHINA’, especial in ASEM(Asia-Europe Meeting). With the warm help of ZEI, I succeed in investigating the situation and opinions of German and the other European states’ scholars in the field of ASEM studies through the reading and academic dialogue. I am delight to discovering that the boosting increasingly research results in European and the novelty research

perspectives in the term of the vary subjects different from China and Asia in this field. So far I consider that although ASEM has already displayed its significance in the Asia-Europe relationship and world affairs in the evolvement since 1996 there are some shortcoming and challenge in the developing of ASEM as following: a) non-institutional approach and related efficiency; b) member state's enlargement and imbalance between Asia and EU; c) low degree of public participation and so on. I claim that: a) an standing secretariat and itself web site should be set up asap; b) make constitution document about enlargement and set the status of observer/dialogue state; c) further strengthen the exchange of people and building an untied ASEM research platform; d) expand the cooperation in non-traditional security under ASEM framework, etc. In addition, I also studied and exchange the views about the Sino- EU relations and their cooperation of affairs in areas and global level. Besides I made the lecture titled "World Energy Situation and Chinese Energy Diplomacy " as the guest of RHAF (Rhine Forum) Seminar 30th on May 12. And I set forth the opinions on Sino-EU energy cooperation in the interview from Deutsche Welle. Obviously this visit is significant for my research on ASEM and Sino-EU relation before ASEM 7 will be host by China in 2008 and new cooperation agreement of Sino-EU being made. I am happy to see, hear, feel in Germany, the great power, the friendly state with China, the EU-Presidency and I think this visit is benefit to strengthen European studies of CES, SASS and deepen the academic exchange between CES and ZEI."

Summary, Ass. Prof. Qian Yunchun, PhD, Shanghai Academy of Social Sciences, Center for European Studies, Shanghai:

"With my research plan, *Welfare Reform and Social Reconstruction in the Background of Globalization: A Challenge for European Welfare States*, I arrived in Germany 3 months ago. In the 3-month stay, I looked for some books and data and discuss with the colleagues of ZEI. These activities will help my future research and I'm sure this European journey is very fruitful for my academy carrier. The main achievements can be summarized as follows:

I. Discussion with European Counterparts: Together with Li Jing I have translated the Discussion paper of ZEI Director Prof. Dr. Ludger Kühnhardt "European Integration: Challenge and Response, Crises as Engines of Progress in European Integration History" into Chinese. His paper has been published in our center's Working Paper Series in August 2007. On July 20, 2007, I visited The Global Public Policy Institute (GPPI) and discussed the topic of corporate social responsibility (CSR) with GPPI's fellows, associate director Mr. Thorsten Benner, Miss Andrea Binder and Mr. Stephan Mergenthaler. Both sides were very interesting in the topic and thought the discussion to enlighten each other. On the afternoon of Aug. 11, 2007, I gave a presentation titled "China Economic Development and Social Reconstruction" to Rhein Forum, which is organized by the students coming from China at Bonn University. The news report had been released in the website: <http://www.csuchen.de/bbs/viewthread.php?tid=263597&extra=page%3D1>.

II. Papers have been completed during my stay: During my research stay at ZEI, I wrote and revised three papers, namely: 1. German Economy: Is the European Economic Motor Recovering. This paper had published in China's Social Sciences Weekly last month. 2. Economic Globalization and It's Influence on Formation of Welfare Disease in Western European Countries. The paper has been completed and contributed to WES. 3. On the Function of Social Policies: European Perspective, This paper has also needed the last modification.

Summary, Jing Li, M.A., Shanghai Academy of Social Sciences, Deputy Director Center for European Studies, Shanghai:

“During the six months (from March to August, 2007), I conducted a lot of research on the integration of European financial market and studied the publications of ZEI, which are very enlightening and meaningful, exchanged my opinions with many scholars here, and visited ECB to talk about financial market integration of Europe with Mr. Lichtenberger, a senior economist there. I also audited some courses in the economic department at the University of Bonn and these courses are very helpful for my future research. Furthermore, together with Prof. Qian Yunchun, I translated a paper written by Prof. Kühnhardt, the Director of ZEI, and the translation was published in the working paper series of our center in Shanghai to help Chinese scholars know more about the recent study of foreign experts. Last but not least, I hope my study here will contribute to strengthening the academic relation between ZEI and our center in the future. I'd say I have benefited a lot from the study experience at ZEI and I will cherish the happy memory here.”

Summary, Ass. Prof. Cui Hongwei, Shanghai Academy of Social Sciences, Deputy Director Center for European Studies, Shanghai:

“I am grateful to the ‘EU-China European Studies Centers Programme’ for supporting me to come to ZEI of Bonn University, a very active academic institute with international atmosphere. My visiting research project is about the studies of eastern enlargement of the EU and the visiting research started from 1 March 2007 and ended at the end of May 2007. During this wonderful period, I have mainly done three things related to the research work.”

Summary, Jiao Wei, PhD candidate, Shanghai Academy of Social Sciences, Deputy Director Center for European Studies, Shanghai:

“I came to ZEI of Bonn University on 27 June 2007 for (1) studying ‘Monetary Policy of ECB’ and (2) finding the related papers on inflation target policy of ECB and the history of monetary policy of German central bank during Mark revaluation for the PhD dissertation I am doing. During this period of time I read papers acquired through electrical and library system supplied by ZEI. From ZEI library and internet access, I collected papers published by Eichengreen, Blanchard, Lardy, Frankel and Goldstein. Those papers made good comparison about the German central bank monetary policy during Mark revaluation and the RMB revaluation dilemma PCB is facing now. These papers give detailed study over the current inflation target monetary policy of ECB and supplied very useful researching information for my PhD study. Also, I read some discussion papers published by ZEI on regional integration topics, for example, Professor Ludger Kühnhardt’s ‘Northeast Asia: Obstacles to Regional Integration’, and ‘Towards Europe 2007’, all of them are very inspiring and helpful for my study of potential monetary cooperation of Asia. I am also trying to translate part of paper work ‘The Global Proliferation of Regional Integration’, by Professor Ludger Kühnhardt, into Chinese as a consulting paper for European Study Center in SASS.”

3. Prof. Dr. Qiang Xin von der Beijing Normal University, School of Political Science and International Studies, Research Center for Europe and Asia verbrachte vom 01.10.2006 bis 28.02.2007 einen Forschungsaufenthalt zum Thema „Nationale Politikfelder in Wechselwirkung mit regionaler Integration am Beispiel der Innenpolitik und des Bildungswesens in der EU und Ostasien seit 1997“ am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI). In ihrem Forschungsvorhaben wurde Regionalisierungspotenzial der EU und Ostasiens vergleichend in den Politikfeldern

der Innen- und Bildungspolitik untersucht. Ziel war es, die rechtlichen und kulturellen Dimensionen der Integration (Europa) und Regionalisierung (Ostasien) messbar zu machen. In beiden Politikfeldern – Innen- und Bildungspolitik – liegen die Kompetenzen größtenteils bei den Nationalstaaten. Welche Entwicklung nimmt die europäische Integrationspolitik nach den Gipfelkonferenzen in Amsterdam und Nizza und nach dem Scheitern der EU-Verfassung? Wie wirken die angebahnten politischen Dialoge in Ostasien auf die nationalen Politikfelder der Innen- und Bildungspolitik? Welche politisch-gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten entstehen dadurch in den jeweiligen Regionen? Welche Auswirkungen könnten die politisch-gesellschaftlichen Möglichkeiten auf die europäische Integration bzw. eine ostasiatische regionale Integration haben? Eine weitere spannende Frage ist, wie die EU zur Bewältigung der Krisen und zur nachhaltigen Entwicklung in der Welt beitragen kann.

Methodisch wurden sowohl institutionalistische wie neorealistic theoretische Ansätze herangezogen. Die Realisierung des Vorhabens erforderte zunächst eine eingehende und systematische Untersuchung a) der Verhältnisse zwischen der Union und ihren Mitgliedstaaten, insbesondere zwischen den alten- und neuen Mitgliedsstaaten, dargestellt als Problematik von „Vertiefung und Erweiterung“, b) die gesellschaftliche und kulturelle Dimensionen der internationalen Beziehungen in der Region Ostasien; und c) der Struktur der internationalen und interregionalen Beziehungen zwischen Europa und Ostasien. In der ersten Forschungsphase wurde, parallel zur Auswertung der Literatur über die europäische Integration in jüngster Zeit, der Entwicklung der Verwaltungskulturen in Europa Aufmerksamkeit gewidmet (Teilnahme an Konferenz über „Administrative Culture in Europe“ in Strasbourg), um die Entwicklung des Integrationsprozesses sowohl auf theoretischer als auch auf verwaltungspraktischer Ebene zu verfolgen. Durch Gespräche mit Trägern der Aus- und Fortbildung für die öffentliche Verwaltung in Bulgarien (Institut für öffentliche Verwaltung und europäische Integration) konnte die Vorbereitung eines osteuropäischen Staates für den Beitritt der EU vor Ort beobachtet werden. In der zweiten Phase des Forschungsaufenthalts wurde der Arbeitsschwerpunkt durch die Begriffe „Migration“ und „Integration“ sowie „europäischer Hochschulraum“ bestimmt. Mit Frau Steinmann, Leiterin des Arbeitsbereichs Bologna-Prozess beim DAAD, wurde die Entwicklung des europäischen Hochschulraums im Hinblick auf die Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängern besprochen. In dem Zusammenhang wurde auch die Hochschulentwicklung in China besprochen. Das Ziel für den Forschungsaufenthalt in Deutschland ist dadurch erreicht worden, dass Kontakte für weitere Kooperationen auf nationaler und europäischer Ebene aufgenommen worden sind und die Forschungsarbeit insgesamt sehr hilfreich für die Fortführung der Arbeit an vergleichender regionaler Forschung zwischen Europa und Asien ist.“

4. Tilo Wagner befasst sich als Doktorand bei Prof. Ludger Kühnhardt seit Ende 2005 mit den Beziehungen zwischen der EU und Japan und in diesem Themenkomplex insbesondere mit dem Aufbau von politisch-strategischem Dialog und Zusammenarbeit im Zeitraum von 1991 bis 2006. Der verfolgte Forschungsbereich fristet, obschon in der Realität der internationalen Politik durchaus weit vorangeschritten und mit erheblicher und unmittelbarer sicherheitspolitischer Bedeutung für Brüssel und Tokyo, erstaunlicherweise ein Schattendasein in den politischen und japanbezogenen Wissenschaften.

Mit der Erforschung und Darstellung grundlegender Entwicklungslinien, aufgegliedert in die drei „Dimensionen“: a) Institutioneller Aufbau; Sicherheitsdialog und –kooperation; b) interregionaler; c) globale Ebene, wird beabsichtigt, einen umfassenden Beitrag zur Schließung dieser markanten Forschungslücke zu leisten. Ein spezieller Fokus wird hierbei auf die Beantwortung der offenen Fragen geworfen : a) Welche Seite war und ist „treibende Kraft“ im sich zunehmend ausgestaltenden Verhältnis und warum ?; b) Was prägt und wie ist die gegenseitige Wahrnehmung mit welchen Folgen ?; c) Was ist die Rolle der USA als überragender Sicherheitsgarant (und Wirtschaftswettbewerber) jeweils beider Partner sowohl in Europa als auch in Ostasien ? Ein einjähriger Forschungsaufenthalt als Canon-Fellow bis April 2008 am Europainstitut der Keio-Universität in Tokyo bei Jean-Monnet-Professor Toshiro Tanaka beabsichtigt die qualitative Verbesserung und Erweiterung der von Prof. Kühnhardt maßgeblich geförderten Dissertation um die japanische Sicht der Beziehungen. Ambitioniertes Ziel ist es, die Dissertationsschrift bis Sommer 2008 beim Prüfungsamt der Universität Bonn einzureichen.

Cross Regional Support – Neue Forschungsansätze. Am 24. Juli 2007 fand an der Waseda Universität (Japan) unter Leitung führender japanischer und britischer Wissenschaftler ein Workshop unter dem Titel „Overlooked and Undervalued? EU-Japan Co-operation and Joint Responsibility of the World`s Two Principal Civilian Powers“ mit der Zielvorgabe statt, einen regen wissenschaftlichen Diskurs zu Fragen der europäisch-japanischen Diplomatie anzustoßen. Die Ergebnisse des Projektes werden in eine umfangreiche Veröffentlichung münden. Tilo Wagner, Doktorand von ZEI Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt stellte bei diesem Anlass sein Paper „The evolution of EC/EU-Japan Political Co-operation and Its Most Prominent Feature : Cross Regional Support (1996-2006)“ vor. In seiner Kernthese beleuchtet Wagner die wechselseitige Unterstützung von Japan und der EU in der Bewältigung der jeweiligen regionalen Herausforderungen. Das Paper fand große Aufmerksamkeit unter den asiatischen Wissenschaftlern.

Während seines Japan Aufenthaltes hatte ZEI Junior Fellow Thilo Wagner die Möglichkeit eines Interviews mit Nakayama Sensei und orientierte sich dabei an seiner Dissertationsthematik „Der Ausbau der politischen Beziehungen zwischen der EU und Japan im Zeitraum Maastricht bis EU-Osterweiterung“. Dabei kam er zu folgendem Erkenntnisgewinn: Die EU wird seit dem Reform-Vertrag mehr denn je und unumkehrbar als föderaler Quasi-Staat mit einflussreichem Parlament verstanden; Japan wird bis 2010 eine Revision der „Friedensverfassung“ im Hinblick auf weltweite Verwendung der Streitkräfte der Bevölkerung als Referendum vorlegen. Die Aussichten stehen gut, ab dann zumindest im Rahmen von UN-Einsätzen auch militärisch mit der EU zusammenzuarbeiten (Oppositionsführer Ozawa als ehemaliger LDP-Mann hat sogar in diesen Tagen eine japanische ISAF-Truppenverwendung für Afghanistan ins Gespräch gebracht); Japan sieht die Uno-Reform als zentralen künftigen Punkt euro-japanischer Kooperation an, wobei beide Seiten einen Sitz im Sicherheitsrat haben sollten. Eine "harte Nuss" speziell für die EU, wie wir wissen; „Cross Regional Support“ (crs), eine „heikle“ Angelegenheit, da speziell für Japan, Korea und Indonesien dies immer noch diplomatisches "Minenfeld" aufgrund kolonialer Vergangenheit, anders als der Balkan für Europa, darstellt. Es besitzt jedoch eindeutig, wenn auch häufig versteckt, Modellcharakter für die konkrete politische Zusammenarbeit; Russland wird künftig aus japanischer Sicht schwieriger im Umgang mit Europa werden; Japan sieht die USA natürlich als Schlüsselpartner Europas an, wobei es sich, nach Nakayama Sensei, überwiegend via London an Brüssel wenden wird.

5. Frau Yoola Kim, Graduate School of International Studies der Seoul National University, Seoul, Korea, arbeitet am ZEI an ihrer Dissertation zum Thema „Politische Entwicklungen in der EU und ihre möglichen Auswirkungen auf Nordost Asien“. Sie wird hierbei im Einzelnen folgende Bereiche erforschen:

- a) Politische Entwicklungen in der EU (Der ökonomische Einfluss auf die Entwicklung der EU; Der kulturelle Einfluss auf die Entwicklung der EU als Identitätsfalle; Der politische Einfluss auf die Entwicklung der EU).
- b) Beziehungen der EU zu anderen Ländern (Die Beziehungen der EU zu den USA; Beziehungen der EU zu asiatischen Länder; Die Beziehung der EU zu Süd Korea; Die Beziehung der EU zu China; Die Beziehung der EU zu Japan).
- c) Die Einbeziehung Asiens; Die Einbeziehung Asiens in die ökonomische Entwicklung; Die Einbeziehung Asiens in die kulturelle Entwicklung; Die Einbeziehung Asiens in die politische Entwicklung).
- d) Asiens Herausforderungen durch die EU.
- e) Die gemeinsame Zukunft der EU und Asiens.

6. Maximilian Mayer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politik Ostasiens der Ruhr-Universität in Bochum, sprach am 9. Oktober 2007 bei einem ZEI-Europadialog zum Thema: „Experimentierfeld für Nachhaltigkeit oder ökologische Katastrophe? Chinas 'Ressourcenhunger' und was er für die Industrienationen bedeutet“. Es handelte sich um eine gemeinsame Veranstaltung mit der DGAP.

7. Am 5. April 2007 besuchte eine Delegation der Academy of State of Uzbekistan in Taschkent das ZEI. Dekan Gulamov Rahmat Ahmedovich und Frau Dr. Muattara Rakhimova, Leiterin der Abteilung für internationales Recht und Projektmanagerin für UNDP in Usbekistan, informierten sich über die diversen Tätigkeitsbereiche des ZEI und äußerten ihren Kooperationswunsch im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Durch das große Interesse der usbekischen Seite vor allem an den politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten des europäischen Einigungsprozesses könnte das ZEI durch seine Expertise in diesen Bereichen in Zukunft für die Academy of State in Usbekistan zu einem Kooperationspartner werden.

Vergleichende Regionale Integrationsforschung

1. Forschungsprojekt: Building Regional Architectures Worldwide and the Role of the European Union in Promoting Regional Integration

Background

Up until now, some form of regional architecture has emerged in most regions of the world. Over the past one and half decades, fundamental revisions have been undertaken by some of the elder and often stagnant regional integration schemes (i.e. in Central America, in the Andean Community, in ASEAN, in Southern Africa and, with the establishment of the African Union, on the African continent as a whole). New integration schemes have emerged (most notably MERCOSUR). Others have redefined their priorities (i.e. the Gulf Cooperation Council, which began as a defence mechanism and is now pursuing the goal of a common Gulf currency by the year 2010). Practically all regional integration schemes have “deepened” their ambitions, most often along the line of European constructions, such as the idea of a regional parliament, the concept of a common regional market or a common foreign

and security policy (i.e. in South Asia, Western Africa, in the Caribbean). Even the most peripheral regions in today's world order have begun to envisage long-term prospects for enhanced regional integration (i.e. the Pacific island countries). In the case of the former Soviet Union, regional cooperation under the umbrella of the Commonwealth of Independent States is still oscillating between the dissolution of a former enforced union and the definition of new terms for regional cooperation or even integration. It is not surprising that the two geopolitically most complicated and volatile regions in today's world – North East Asia and the Greater Middle East – are basically short of any relevant regional integration mechanism. And it is obvious that the United States and Canada are at best focussing on economic bloc building, but not on politically induced forms of regional cooperation or even integration. Against this background, ZEI Director Prof. Dr. Ludger Kühnhardt has conducted extensive research since 2004 – including field trips to several of the regional groupings - in order to generate a completely new area of specialization at ZEI.

With the help of several research fellows and doctoral students at ZEI, ZEI Director Prof. Dr. Ludger Kühnhardt has begun to acquire a comprehensive overview of the empirical, theoretical and comparative literature in the field. He has published first preliminary papers on the topic and gave lectures at several conferences and workshops testing his hypothesis and the empirical material he has acquired so far. One preliminary conclusion of this new area of specialization at ZEI: It seems that there is enormous room to add value to the existing body of scholarship in a highly innovative and certainly growing field of comparative politics with relevance for Europe. More comparative research on regional integration, including postgraduate research and doctoral studies, could substantially increase our understanding in three relevant and related fields:

- Comparative and comprehensive research on regional integration will help us to substantially improve our knowledge about facts and trends, the driving forces, criteria for measuring success and obstacles to regional integration across the globe. Much of the existing literature is focussing on only one specific regional integration scheme or is limiting its focus on “economic bloc building” (most notably in the triangle Europe-North America-East Asia). Beyond this valuable work, it would be a useful enrichment of our knowledge to comparatively study the evolution of regional architectures across the whole world. We would gain a body of knowledge that can grow – and whose underlying research agenda will necessarily be refocused in the course of this process – as various regional architectures continue to evolve and change.
- By comparing the global evolution of regional integration, we might most likely need to differentiate and refine our understanding of certain theoretical premises and empirical conditions of regional integration. For the time being, most literature is linking the concept of “region” more or less only to the notion of a common market or the possible emergence of a common market. Although this is an important element, geographical, cultural, and, most important, governance aspects have to be better understood as far as their role in and meaning for genuine regional architecture-building.
- Systematic comparative research on regional integration will help us to better understand the meaning of the European integration experience for other efforts in regional architecture- and community-building across the world. This includes the applicability of European experiences (in terms of its stages, experiences with time-frames and criteria for assessing and promoting integration patterns), the limits of path-dependencies and the effect of pro-active EU policies in promoting regional

integration as a normative policy goal. Finally, we might be able to better link the global trend of regional architecture-building to the debate about world-order-building, including the role of the US. In this regard, my research proposal is intended to also contribute to the EU's policy formulation regarding the further promotion of regional integration (and its impact on transatlantic relations).

Hypotheses and methodology

It is not sufficient to discuss non-European regional integration architectures in horizontal comparison with the European integration experience (that is to say: by applying a linear time-based parallelism). It is probably more appropriate to use a vertical (that is to say: more a structural than a time-line based) form of comparison in order to better understand asynchronies in the evolving stages of various integration schemes. It is also useful to study not only the main enabling factors of regional integration, but also the obstacles to specific forms of regional integration and their effects.

A comprehensive global comparison of regional integration must distinguish between free-trade oriented efforts to create economic added value and efforts of regional architecture-building with a genuine (or evolving) political and sociological aspiration. Prof. Kühnhardts main criteria to identify the integration schemes that are relevant for his comparative study of regional architecture-building is the existence of a declared will of the participating countries of a regional scheme to go beyond economic goals and embark on some form of societal or political community-building, no matter current factual idiosyncrasies, or focus on intergovernmentalism. For the time being, he includes the Central American Integration System, the Andean Community, Mercosur, the Caribbean Community, the Gulf Cooperation Council, the Economic Community of West Africa, the African Union, the South African Development Community, the South Asian Association of Regional Cooperation, ASEAN and the Pacific Islands Forum in his comparative work. He will also analyse the difficulties for establishing regional integration mechanisms in the Greater Middle East and in North East Asia.

Based on Kühnhardts preliminary findings, some of the hypotheses that will accompany further research at ZEI are as following:

- a) The traditional Europe-centred debate about "intergovernmentalism" versus "supranationalism" seems to have only limited applicability elsewhere. In general, non-European integration efforts are less driven by preconceived theoretical concepts and rather predictable academic debates (at least so far). It might be more appropriate not to talk about regional integration strictu sensu but about regional architecture-building as a new dimension of world order-building.
- b) The successful implementation of the original goals of regional integration and any extension beyond self-evident yet largely functional common interests depends not primarily on assumptions of integration theory, but on governance matters and, moreover, on regime symmetry among partners of a regional integration scheme. Democratic rule is a fundamental precondition for successful integration that goes beyond fluid common interests. In order to facilitate the gradual law-based long-term binding of common objectives in a given region, democratic rule, mutual trust and common political will seem to be more important than theoretical cohesion and path dependencies.
- c) Obviously, external pressure and internal crises do play an important role in understanding the mobilisation of integration dynamics, sudden detours and renewed focus, effective yet unintended consequences and a reformulation of integration

goals and priorities. My research needs to differentiate between crisis of and crisis in integration.

d) The original position of a country according to which regional cooperation and integration should by no means affect its claims to national sovereignty can be transformed in the course of a prolonged experience with cooperation and integration. Even weak and limited forms of regional integration can unintentionally be affected by the protracted experience with cooperation and integration. In the end, countries may be obliged to pool sovereignty against their original will, but based on new insights in the usefulness of such a move.

e) The dynamics and logic of regional architecture-building can be a process in which the European experience can (but must not necessarily) serve as a source of inspiration or a sort of laboratory without providing a priori conclusive answers about the potential, perspective and effect of regional integration-building elsewhere. We need more knowledge about the effect of European integration on other regional schemes and about the effect of EU policies in promoting regional integration.

Prof. Kühnhardts research will lead to several publications, most notably a comprehensive monograph on the topic discussed above. He has signed contracts with Berghahn Books (Oxford/New York) for a monograph on the topic and for a documentation covering excerpts from the main treaties etc. constituting the regional groupings worldwide.

2. Im Rahmen von Feldforschungen zur Vorbereitung seiner breit angelegten Monographie zur weltweiten Ausbreitung von regionalen Integrationssystemen führte Prof. Kühnhardt ausführliche Gespräche in Nigeria (wo er als erster ausländischer Wissenschaftler vor der Mitarbeiterversammlung von ECOWAS sprach), in Thailand, Jakarta und Myanmar (ASEAN), in Indien und Bhutan (SAARC), sowie in Papua Neu Guinea, Vanuatu und den Solomon Islands (Pacific Islands Forum). Diese Studien- und Vortragsreisen dienten der Forschung über den Stand der regionalen Integration im pazifischen Raum sowie dem Stand der EPA-Verhandlungen zwischen der EU und den AKP-Staaten. Die Delegation der Europäischen Kommission in Port Vila/Vanuatu organisierte einen Vortragsabend, bei dem Prof. Dr. Kühnhardt zu dem Thema „Custom Economy vs. Economic Integration“ sprach. An der Université de la Nouvelle-Calédonie in Noumea hielt Prof. Dr. Ludger Kühnhardt einen vielbeachteten Vortrag zum Thema „Region Building“. In Indonesien hatte er die Gelegenheit, sich im Generalsekretariat von ASEAN über den Stand der Beziehungen zwischen den ASEAN-Staaten und der EU zu informieren und am European Centre der National University zur Entwicklung in der EU zu sprechen. An der Jawaharlal Nehru University New Delhi hielt er einen Festvortrag zum 50. Jubiläum der Römischen Verträge. An der Royal University of Bhutan referierte er zu Fragen der politischen Kultur im Zeitalter der Globalisierung. Auf Bitten der Royal University of Bhutan beriet Prof. Kühnhardt in der Frage des Aufbau eines Seminars für Politische Wissenschaft, die im Kontext der politischen Öffnung des Königreich Bhutan steht (erste Parlamentswahlen in 2008 vorgesehen). Auf Bitte der National University of Timor Leste in Dili beriet Kühnhardt in der Frage des Aufbaus eines Schwerpunktprogramms Regionalintegration.

3. Seminare zum Thema „Global Regionalism“ gab Prof. Dr. Ludger Kühnhardt vom 26.-28. Februar 2007 an der Alta Scuola di Economia e Relazioni Internazionali (ASERI) der Katholischen Universität Mailand sowie vom 26.-30. März 2007 an der Diplomatischen Akademie Malta.

4. Ariane Köslér, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZEI, widmet sich in Ihrer Dissertation parallelen Integrationsprozessen im südlichen Afrika. Sie zeichnet in Ihrer Arbeit die Entwicklung der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (Southern African Development Community, SADC) nach. Die zentrale Fragstellung ist dabei, inwiefern diese Entwicklung mit dem Konzept der Building Blocks aus dem Abuja Treaty und schließlich der Afrikanischen Union in Einklang steht. Darüber hinaus sollen die Bedingungsfaktoren für die Entwicklung analysiert werden mit einem besonderen Fokus auf der Rolle Europas als externen Akteur. Der Analysezeitraum reicht von 1992 bis 2006. In einem einleitenden Kapitel werden außerdem Themen wie Nation-Building, die Vorgängerorganisation SADCC und Panafrikanismus behandelt. Geplanter Abgabezeitraum ist Mitte 2009. Durchgeführt worden ist bereits eine erste Feldforschung. Frau Köslér arbeitet derzeit an der Entwicklung des theoretischen Fundaments der Arbeit, das zwei Teile umfasst: das Konzept der Building Blocks und die Aufbereitung der Integrationstheorien und des New Regionalism für die Analyse der Bedingungsfaktoren und befasst sich zudem mit der Transkription und Auswertung der Feldforschungsergebnisse.

Mit den gegenwärtigen Herausforderungen und Hindernissen regionaler Integration im Südlichen Afrika befasst sich Ariane Köslér in dem ZEI Discussion Paper C 169/2007: The Southern African Development Community and its Relations to the European Union. Deepening Integration in Southern Africa? Das Discussion Paper thematisiert die Ziele, die Geschichte und die institutionelle Struktur von SADC. Darauf aufbauend werden die Beziehungen zwischen SADC und ihrem größtem Geber, der EU, analysiert und zwar mit Blick auf die Auswirkungen auf das gemeinsame Ziel vertiefter Integration in der Region. Während die Einschätzung der gegenwärtigen Anstrengungen SADCs vorsichtig optimistisch ausfällt, ist die Bilanz der EU-SADC Beziehungen recht ambivalent hinsichtlich der Beseitigung von Hindernissen regionaler Integration im Südlichen Afrika.

Vom 20.05. bis zum 11.06.2007 hielt sich Ariane Köslér zur Feldforschung in Botswana und Namibia auf. In Botswana war sie in der Friedrich-Ebert-Stiftung angesiedelt, in Namibia bei NEPRU und konnte von dort aus die notwendigen Kontakte herstellen. In beiden Ländern hat sie für ihre Doktorarbeit Interviews mit Experten geführt, darunter Mitarbeiter der vier Direktorate des SADC-Sekretariats, Forscher und Vertreter der Zivilgesellschaft sowie der Generalsekretär des SADC-Parliamentary Forum. Zudem konnte sie in den Bibliotheken der SADC und von NEPRU wichtige Informationen sammeln.

5. Martin Zimmek, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZEI, bearbeitet in seiner Dissertation aktuelle Integrationsprozesse in Lateinamerika und der Karibik im Vergleich zur Europäischen Union. Die Dissertation will die Möglichkeiten und Schwächen des lateinamerikanischen Integrationsprozesses aufzeigen, unter besonderer Berücksichtigung der EU für diesen Prozess. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Analyse von sozio-ökonomischen Bedingungsfaktoren, welche die Integration in den jeweiligen Regionen fördern oder hindern. Die Analyse orientiert sich vornehmlich an den Beispielen der Andengemeinschaft (Comunidad Andina de Naciones, CAN), des Gemeinsamen Marktes des Südens (Mercado Común del Sur, Mercosur), der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) und des Zentralamerikanischen Integrationssystems (Sistema de Integración Centroamericano, SICA).

ZEI-Mitarbeiter Martin Zimmek führte während eines mehrwöchigen Aufenthaltes in Lima im März 2007 diverse Informationsgespräche mit externen Experten sowie Funktionären im Generalsekretariat der Andengemeinschaft der Andengemeinschaft. Neben den aktuellen Entwicklungen in den Beziehungen zwischen der Andengemeinschaft und der EU bildete auch das Weiterbildungsprogramm des ZEI im Rahmen der Sommerakademie zu vergleichender regionaler Integration einen Schwerpunkt der Gespräche.

6. Aufbauend auf den neuen ZEI-Forschungsschwerpunkt gibt die Abteilung ZEIc seit dem Herbst 2007 einen „Regional Integration Observer“ heraus, der weltweit an relevante Institutionen versandt wird und auch im Internet verfügbar ist. Der newsletter soll künftig dreimal jährlich erscheinen.

7. Die Dissertation von ZEI Junior Fellow Daniela Vogt zum Thema „Die Integration der Ultra-peripheren Regionen in die Europäische Union“ befasst sich mit Regionen, die räumlich von Europa getrennt und in anderen Erdteilen liegen. Aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Mitgliedsland wurden sie in die Europäische Union integriert. Die Arbeit zeigt neben den Ursachen, den Verlauf und die Mechanismen dieser Integration auf und erörtert sowohl die jeweiligen nationalstaatlichen als auch die europäischen Interessen.

Ausbildung

1. Master of European Studies Program

Im Oktober 2007 nahm der 10. Jahrgang internationaler Studierender sein Studium im erfolgreichen Master of European Studies Programm (MES) am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) auf. Damit begann für das ZEI und seinen Studiengang ein Jubiläumsjahr.

In seinem 10. Jahr bildet das sehr erfolgreiche Programm Studierende aus aller Welt für eine internationale Karriere aus. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 260 junge Graduierte haben seit dem 1. Jahrgang 1998/99 das englischsprachige Postgraduierten-Studium „Master of European Studies“ an der Universität Bonn erfolgreich abgeschlossen. Die konstant hohe Bewerberzahl und die zunehmende Internationalisierung des Programms zeigen, dass sich der ZEI-MES weit über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus etabliert hat: die insgesamt 31 ZEI-MES-Studierenden des 9. Jahrgangs 2006/07 (Oktober 2006 - September 2007) kamen aus 17 Ländern weltweit, darunter die „alten“ und „neuen“ EU-Staaten, Südosteuropa und Balkan, USA, Kanada, Thailand, Taiwan und China. Der Anteil der deutschen Studenten lag bei 23%. Alle ZEI-MES-Studierenden verfügten über einen universitären Bildungshintergrund, vornehmlich der Fächer Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaft. Die Aufnahme war kompetitiv: auf jeden der 31 Plätze kamen im 9. Jahr 4 Bewerber.

Das primäre Karriereziel war auch bei den Studierenden des 9. Jahrgangs ein Einstieg in ein internationales Umfeld: insbesondere bei den Institutionen der Europäischen Union, anderen Internationalen Organisationen wie dem Europarat und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Regierungsorganisationen wie dem deutschen Auswärtigen Amt und seinen ausländischen Partnerorganen, Nicht-Regierungsorganisationen und schließlich global agierenden Wirtschaftsunternehmen.

Ein hoher Grad an Internationalität ist eine der zentralen Säulen, auf die sich der ZEI-Master of European Studies konzeptionell stützt. Neben der weltweiten Herkunft der ZEI-MES-Studierenden spiegelt sich dies auch in der internationalen Zusammensetzung der Fakultät: die 26 Dozentinnen, Dozenten, Trainerinnen und Trainer, die 2006/07 am ZEI unterrichteten, stammten aus 9 Ländern Europas: Deutschland, Belgien, Großbritannien, Irland, Italien, Malta, Polen, Ungarn, Türkei sowie von der EU-Kommission. Die Unterrichtssprache Englisch vermittelt ein internationales Klima und entspricht der realen Arbeitssituation gerade in Internationalen Organisationen. Die vielfältige nationale Zusammensetzung der Studentengruppe erlaubt das Arbeiten in multi-nationalen Arbeitsgruppen und Teams – eine wichtige Vorbereitung auf den späteren Berufsalltag.

Ebenso zentral ist für das ZEI die praxisnahe und anwendungsbezogene Vermittlung fundierter Fachkenntnisse. Auch im 9. Jahrgang beinhaltete das interdisziplinäre Curriculum des ZEI-Master of European Studies Unterrichtseinheiten zu den politischen, ökonomischen und juristischen Grundlagen, die in 20 Spezialkursen sowie ergänzenden „Europa-Dialogen“ mit Experten aus der Praxis eingehend

vertieft wurden. Insgesamt absolvierten die MES-Studierenden zwischen Oktober 2006 und Mai 2007 mehr als 360 Stunden an Fachunterricht sowie über 120 Stunden an ergänzenden praktischen Veranstaltungen. Hierzu zählten vier mehrtägige Exkursionen nach Brüssel, Straßburg, Luxemburg, Frankfurt und Berlin im Umfang von insgesamt 12 Tagen.

Zum Programmstart des 10. Studienjahres im Oktober 2007 ist der ZEI Master of European Studies mit der Verabschiedung einer Neufassung der Prüfungsordnung vollständig auf das ECTS und Leistungspunktesystem nach den Vorgaben der Bolognareform umgestellt worden. Dies stellt einen weiteren wichtigen Schritt für die Verankerung des Programms auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Zugleich ist mit dem 10. Studienjahr die Anbindung des MES an die Philosophische Fakultät der Universität Bonn erfolgt, was eine zusätzliche Stärkung des Programms auch an der Universität Bonn bedeutet.

Die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) hat im November 2007 das Programm für weitere fünf Jahre re-akkreditiert. Es handelt sich dabei um die erste Re-Akkreditierung eines Master Programms der Universität Bonn.

In den kommenden Jahren zählt zu den Zielen des ZEI-MES der weitere Ausbau des Alumni-Netzwerks. Über das neue Alumni-Portal der Universität Bonn können sich die Absolventen zukünftig in einer Untergruppe „European Studies“ anmelden, dort ihr Profil einstellen und sich so einfacher vernetzen. Da sich auch Studierende in dem Portal und der Untergruppe anmelden können, ermöglicht dies Nachfolgerinnen und Nachfolgern, Tipps bei den Alumni für einen Karriere-Einstieg zu erfragen.

2. Master of European Regulation of Network Industries - MERNI

Der zweite Postgraduierten-Studiengang des ZEI, der „Master of European Regulation of Network Industries“ (MERNI), hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Absolventen auf Führungspositionen im Bereich der Netzwirtschaften vorzubereiten. Das maßgeblich von Prof. Koenig initiierte englischsprachige Programm soll den Themen-Komplex „Regulierung der Netzwirtschaften und verwandter Wirtschaftszweige auf europäischer Ebene“ aus allen denkbaren Perspektiven beleuchten und erklären. Das Curriculum sieht zunächst Einführungskurse in juristische und wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsweisen vor, aufbauend auf diese werden anschließend die einzelnen Netzwirtschaften, wie Telekommunikation, Energie oder Eisenbahn, mit ihren jeweiligen technischen und regulatorischen Besonderheiten erläutert.

2007 war das bisher wichtigste Jahr in der zwar kurzen, aber erfolgreichen Geschichte des MERNI-Projekts. Denn am 15. September 2007 startete der Studiengang offiziell in sein erstes akademisches Jahr. Die Eröffnungszereemonie im Stucksaal des Poppelsdorfer Schlosses war dank der prominenten Redner und Gäste ein angemessener Auftakt für ein Masterprogramm, das sich höchster Qualität verpflichtet sieht. Besonders Prof. Christian von Weizsäcker verstand es, das Publikum mit seiner Festrede zu begeistern. Musikalisch untermalt wurde der Abend vom Bernd Lier's Swing Ensemble. Die Weiterentwicklungsperspektiven für MERNI sind viel versprechend. Zum einen bahnen sich internationale Kooperationen an, konkret mit der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) und dem Tilburg

Law and Economics Center (TILEC), zum anderen wird intern an weiteren Projekten, wie zum Beispiel einer berufsbegleitenden Alternative zum Jahresstudium gearbeitet. Im neuen akademischen Jahr 2008/9 sind zudem erstmalig studienvorbereitende Tutorien eingeplant, um eine einheitliche Arbeitsgrundlage für alle Studierenden zu schaffen.

Momentan werden sechzehn handverlesene Studenten aus neun verschiedenen Ländern auf eine Karriere als Regulierungsexperten vorbereitet. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen der hohen Ansprüche an ihre Leistungsbereitschaft ist die Motivation hervorragend. Es ist MERNI gelungen international renommierte Professoren und Unternehmensvertreter aus dem Bereich der Netzwirtschaften als Dozenten für die Vorlesungen zu gewinnen. So unterrichteten unter anderem Prof. Matthias Finger (EPFL, Lausanne), Prof. Piet Jan Slot (Universität Leiden) und Prof. Pierre Larouche (Universität Tilburg) jeweils einen der Basis-Kurse des Programms. Obwohl die Fakultät bereits hochkarätig besetzt ist, wird kontinuierlich an ihrer Verbesserung gearbeitet. Zum einen erhält jeder Dozent Feedback aus der Studentenschaft mittels eines standardisierten Bewertungsverfahrens, zum anderen bemüht sich die Programmleitung ständig um geeignete Kandidaten zur Übernahme von studienbegleitenden „Dialogues“. Die letzten Kurse im aktuellen akademischen Jahr sind auf den 31. Mai 2008 datiert, wonach den Studenten drei Monate für die Anfertigung einer Masterarbeit verbleiben.

3. Summer School „European Integration and European Economy“ in Taiwan

Die europäische Integration ist auch 50 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge ein Zukunftsprojekt. Dies zeigt nicht nur der weiterhin steigende Einfluss der EU in der Welt, sondern auch die weltweite Tendenz, die europäische Integrationserfahrung zur Beantwortung aktueller Herausforderungen heranzuziehen. Entsprechend wird der Europäischen Union in zahlreichen Regionen der Welt ein großes Interesse entgegengebracht, so auch beispielsweise in Südostasien. In Zusammenarbeit mit dem Graduate Institute of European Studies an der Tamkang-Universität, Taipeh, veranstaltete das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) vom 16. Juli bis 3. August 2007 eine Summer School zu Fragen der europäischen Integration. Auf Basis der Partnerschaft zwischen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der Tamkang-Universität wurde mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) die Durchführung der Summer School ermöglicht. Experten des ZEI, u.a. Senior Fellow Staatssekretär a. D. Klaus Büniger und Research Fellow Andreas Marchetti, und der Tamkang-Universität behandelten und diskutierten unterschiedliche Aspekte der europäischen Einigung. Um die verschiedenen Facetten des Integrationsprozesses zu beleuchten, widmeten sich die Referenten sowohl historischen Aspekten des Einigungswerks als auch aktuellen politischen Entwicklungen unter verschiedenen Blickwinkeln, wobei insbesondere dem in Europastudien gängigen Dreiklang von Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft gefolgt wurde.

Ergänzend fanden Exkursionen zum taiwanesischen Außen- und Wirtschaftsministerium statt. Im Außenministerium konnten sich die Teilnehmer mit Botschafter Hsin-ping Hsieh und Referatsleiter Guo-nan Chin Bots von der Abteilung für Europäische Angelegenheiten über europapolitische Themen austauschen. Damit wurde den taiwanesischen Teilnehmern sowie den europäischen Referenten

ermöglicht, einen Eindruck von der tagespolitischen Relevanz der Europäischen Union auf internationaler Bühne zu gewinnen. Um das Interesse der taiwanesischen Teilnehmer für Studienprogramme in Europa, in diesem Falle speziell für die Universität Bonn, zu wecken, informierte Holger Impekoven, Stellvertretender Leiter des Akademischen Auslandsamtes, die Teilnehmer während der Eröffnungsfeier über Studienmöglichkeiten an der Universität Bonn. Tabea Leibbrand, Koordinatorin des ZEI-Master of European Studies Programms, stellte am Rande der Summer School den Teilnehmern das Masterprogramm vor.

Die Vorlesungen, Diskussionen und Module wurden durchgeführt von Wissenschaftlern des ZEI und der Tamkang Universität sowie von Experten aus der Praxis. Die Möglichkeit zu Diskussionen während der Vorträge sowie die als Diskussionsrunde angelegte Abschlussveranstaltung förderten den intensiven Austausch zwischen Studenten und Dozenten und garantierten somit einen bedürfnis- und interessengerechten Mehrwert für die Teilnehmer. Der Teilnehmerkreis dieser ersten in Zusammenarbeit von ZEI und Tamkang-Universität ausgerichteten Summer School umfasste deutlich mehr als die ursprünglich geplante Teilnehmerzahl von 25, nämlich insgesamt 108 Studenten und Graduierte. Diese Teilnehmer verfügten über unterschiedliche akademische Hintergründe und kamen von insgesamt 18 taiwanesischen Universitäten und anderen Institutionen.

4. Summer Academy „Comparative Regional Integration“

Taugt die EU als Vorbild für regionale Integration in anderen Weltgegenden? Diese Frage stellten sich vom 10. bis 22. September 2007 Studenten und Postgraduierte aus insgesamt acht Integrationsgemeinschaften in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik am ZEI. Unter der Leitung von ZEI-Direktor Professor Dr. Ludger Kühnhardt und der intensiven Betreuung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter Ariane Köster und Martin Zimmek diskutierten die Teilnehmer dieser in Europa bisher einzigartigen und wohl weltweit erstmaligen Sommerakademie aktuelle Fragen des Regionalismus.

Die Europäische Union ist 50 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge weltweit zu einem Synonym für friedliche Konfliktlösung, wirtschaftlichen Wohlstand und geteilte Verantwortung zwischen ihren Mitgliedstaaten geworden. Inzwischen wird das Erfolgsmodell auch außerhalb Europas nachgeahmt. Der Weg zur regionalen Integration verläuft dabei durchaus unterschiedlich. Diesen Unterschieden widmete sich die erste Sommerakademie zum Thema. Die 28 Teilnehmer aus 23 Ländern, die aus über einhundert qualifizierten Bewerbungen ausgewählt wurden, analysierten zusammen mit renommierten Wissenschaftlern und Experten aus der Praxis aktuelle Themen rund um die regionale Integration und die Rolle der EU als Partner und Vorbild. Das Programm enthielt neben Vorlesungen auch zahlreiche Workshops und Gruppendiskussionen sowie eine Simulation europäischer Entscheidungsprozesse. Zudem fand ein Besuch des Europäischen Parlaments und der Kommission in Brüssel statt. So erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, die EU aus nächster Nähe kennen zu lernen. Ein besonderes Highlight für die Teilnehmer der Summer Academy war das Zusammentreffen mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, in Bonn.

Die Sommerakademie wurde gefördert durch den DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und durch die EU Kommission, die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel, die Deutsche Welle sowie durch InWEnt.

Einer der bleibenden Erträge der Sommerakademie war eine Sammlung der Reflexionen der Teilnehmer, die als ZEI Discussion Paper mit einem Vorwort der EU-Kommissarin für Außenbeziehungen und Europäische Nachbarschaftspolitik, Dr. Benita Ferrero-Waldner, erschienen sind. Die einzelnen Artikel fassen die unterschiedlichen Blickwinkel auf regionale Integrationsprozesse und die Bedeutung der EU in diesem Zusammenhang zusammen. ZEI Discussion Paper C 176/2007: Ariane Kössler/Martin Zimmek (Hrsg.): Global Voices on Regional Integration. Das ZEI Discussion Paper untersucht in globaler Perspektive das Phänomen regionaler Integration, das durch unterschiedliche regionale Mechanismen und Initiativen zunehmend an Relevanz gewinnt. Der Hauptfokus der Publikation liegt auf der Untersuchung gegenwärtiger Entwicklungen: junge Akademiker aus Afrika, Lateinamerika, Asien und dem karibischen Raum äußern ihre jeweilige Sicht von regionaler Integration und erörtern die weiteren Perspektiven. In dem Discussion Paper werden aber nicht nur die potentiellen Vorteile und Gefahren regionaler Integration behandelt, vielmehr wird auch untersucht, inwieweit die Europäische Union beim Aufbau regionaler Mechanismen unterstützend wirken kann und inwiefern sie dabei als Modell für andere Regionen geeignet ist.

Lehre

Prof. Dr. Christian Koenig

Im Studienjahr 2007 hat Prof. Koenig im Rahmen des Master of European Studies die Veranstaltungen "Introduction to the EC Competition Law" sowie "Regulation of European Core Markets and Liberalization of State Monopolies" unterrichtet.

Außerdem unterrichtete Prof. Koenig die im Rahmen des "Master of European Regulation of Network Industries" angebotenen Veranstaltungen "State Aid and Public Procurement in Network Industries" sowie „Regulatory Rationale and Remedies“.

Im Sommersemester 2007 lehrte Prof. Koenig an der Juristischen Fakultät „Einführung in das Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht“, im folgenden Wintersemester „Kommunalrecht“.

Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

Im Rahmen des 9. Jahrgangs des ZEI Master of European Studies 2006/2007 unterrichtete Prof. Dr. Ludger Kühnhardt einen Einführungskurs zum Thema „50 Years of European Integration – Experience and Perspective“. Prof. Kühnhardt betreute elf Master-Thesis dieses Programms. Im Rahmen des 10. Jahrgangs des ZEI Master of European Studies 2007/2008 unterrichtete Prof. Dr. Ludger Kühnhardt einen Einführungskurs zum Thema „European Union – Historic evolution and current challenge“ und einen Aufbaukurs zum „The global proliferation of region-building“. Er führte zudem ein „Master Colloquium for Thesis Preparation“ durch.

Am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn unterrichtete Prof. Dr. Ludger Kühnhardt im Rahmen des grundständigen Studiums im Wintersemester 2006/2007 ein Hauptseminar „Die Europäische Verfassung – Strukturentscheidungen und Ordnungsprinzipien“. Im Sommersemester 2007 unterrichtete er ein Proseminar für BA-Studenten zum selben Thema und ein Hauptseminar zum Thema „Die weltweite Ausbreitung regionaler Integrationsmodelle“. Im Wintersemester 2007/2008 unterrichtete er ein Proseminar für BA-Studenten zum selben Thema und hielt eine Vorlesung zum Thema „50 Jahre Europäische Integration – Entwicklungsgeschichte und Perspektiven“.

Am Doktorandenkolleg von Prof. Dr. Ludger Kühnhardt nahmen im Wintersemester 2006/2007, im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/2008 jeweils acht Doktoranden teil.

Im Rahmen seiner Sprechstunden stand Prof. Dr. Ludger Kühnhardt zu regelmäßigen wöchentlichen Beratungsgesprächen für Studenten des ZEI und des Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie zur Verfügung.

ZEI Strukturen

ZEI-Statut

Ein neues ZEI-Statut wurde am 28. November 2007 von der Philosophischen Fakultät und am 30. November 2007 von der der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität beschlossen. Dieses neue Statut bildet eine solide, stabile Basis für die zukünftige Arbeit des Zentrum für Europäische Integrationsforschung.

Homepage

Webserver wie Apache erfassen standardmäßig alle Seitenabrufe in Logfiles, aus denen man viele interessante Einsichten gewinnen kann. Mit dem Tool Webalizer (Version 2.01) können die Logfiles eines Webserver ausgewertet und die Ergebnisse graphisch und als Zahlentabelle dargestellt werden. So lässt sich eine umfassende Auswertung von Zugriffs- und Logdateien des Webserver www.zei.de erstellen.

So lässt sich die durchschnittliche Zahl der Besucher der website des ZEI feststellen, die derzeit ohne größere Abweichungen bei durchschnittlich 17500 pro Monat liegt. Die Top 100 der aufgerufenen URL's wird monatlich als Tabelle dargestellt. Hierbei hat sich ergeben, dass der Bereich Ausbildung - insbesondere die Seiten der beiden Masterprogramme - vergleichsweise häufig aufgerufen werden. Auch für die ZEI Publikationen (speziell die Discussion Paper) besteht ein großes Interesse (so hatte z.B. das Discussion Paper C176/2007 „Global Voices on Regional Integratio“ von ZEIC Mitarbeiter Ariane Köslar und Martin Zimmek 3672 downloads und das Policy Paper B19/2004 „Die Stellung der Europäischen Zentralbank nach dem Verfassungsvertrag“ 926 downloads allein im November 2007). Sehr häufig wird auch auf die Bereiche Aktuelles und Mitarbeiter zugegriffen.

Aus der Analyse der "Top Level Domains" (com, net, de, fr, ca, jp) lässt sich bis zu einem gewissen Prozentsatz erkennen, von welchen Ländern aus auf die ZEI Seiten zugegriffen wurde. Die USA, Indonesien für den asiatischen Raum und Italien für Europa belegen hier die vorderen Plätze. Mehr als die Hälfte der Zugriffe erfolgen jedoch durch unbekannte Domains.

Publikationen des ZEI

Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“

Koenig, Christian/Klahn, Daniela/Schreiber, Kristina: "Die Ausschreibungspflicht von Rabattverträgen gem. § 130a Abs. 8 SGB V nach den Vorgaben des europäischen Vergaberechts", GesR, Heft 12/2007, S.559-568.

Koenig, Christian/Klahn, Daniela/Töfflinger, Christina: "Der Fremd- und Mehrbesitz an öffentlichen Apotheken unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vom 21.4.2005 in der Rs. C 140/03 - Kommission/Griechenland ("Optiker-Urteil)" GesR 10/2007, S. 441-496.

Koenig, Christian/Schellberg, Margret/Schreiber, Kristina: "Unbundling-Regulierung im Eisenbahnsektor", WuW 10/2007, S. 981-994.

Koenig, Christian/Ciszewski, Simon: "Texas Hold'em Poker - Glücksspiel oder Geschicklichkeitsspiel?", GewArch 10/2007, S. 402-404.

Koenig, Christian/Leinen, Fabian: "Die funktionelle Teilprivatisierung des Infrastrukturmanagements der Bundeswehr auf dem Prüfstand des Art. 87b I GG" IR 9/2007, S. 203-206.

Koenig, Christian/Schreiber, Kristina: "Keine Diskriminierung von Kapitalgesellschaften - auch nicht auf Gesundheitsmärkten!", EWS 9/2007, S. 385-392.

Koenig, Christian/Vorbeck, Philipp: "Die Finanzierung von Krankenhäusern in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft aus EG-beihilfenrechtlicher Perspektive", GesR, 8/2007, S. 347-354.

Koenig, Christian/Schreiber, Kristina/Schellberg, Margret: "Externe Berichtspflichten für Energieversorger", Energiewirtschaftliche Tagesfragen 8/2007, S. 32-36.

Koenig, Christian/Müller, Christoph: "Das Verbot der Abgabe von Kernbrennstoffen gemäß § 9 I 2 AtG auf dem Prüfstein des Gemeinschaftsrechts", EuZW 05/2007, S. 139-144.

Koenig, Christian: "Verspielen die Mitgliedstaaten ihr gemeinschaftsrechtliches Monopolglück", EuZW 04/2007.

Koenig, Christian/Ciszewski, Simon: "Das Online-Verbot der Veranstaltung und Vermittlung von Glücksspielen im Lichte der Dienstleistungsfreiheit", K&R 5/2007, S. 257-262.

Koenig, Christian/Müller, Eva Maria: "Orphan Drug-Status trotz Zulassung? Die Anwendbarkeit der Designationsbestimmungen der Verordnung 141/2000/EG auf "Alt-Orphan Drugs", GRUR Int.4/2007, S. 294-302.

Koenig, Christian: "Der EuGH als Glücksspielmonopolverderber", EWS 4/2007, die erste Seite.

Koenig, Christian/Schellberg, Margret/Spiekermann, Kristin: "Energierrechtliche Entflechtungsvorgaben versus gesellschaftsrechtliche Kontrollkompetenzen?", RdE 3/2007, S. 72-76.

Koenig, Christian/Spiekermann, Kristin/Schellberg, Margret, "Die unternehmensinternen Unbundling-Regelungen öffentlicher Eisenbahnen gemäß § 9a I 2 Nr. 5 AEG" I&R 03/2007, S. 53-57.

Koenig, Christian / Wetzel, Julia, "The relevance of EC State aid control for PPP infrastructure funding", EPPPL 1/2007, S. 5-11.

Koenig, Christian / Ciszewski, Simon, "Novellierung der gesetzlichen Grundlagen des Glücksspielrechts durch eine duale Glücksspielordnung", DÖV 08/2007, S. 313-320

Koenig, Christian / Hentschel, Kristin / Steiner, Ulrike, "Die Beschlüsse der Verdingungsausschüsse auf dem Prüfstand des Kartellverbots des Art. 81 Abs. 1 EG", ZWeR 1/2007, S. 75-88.

Koenig, Christian/Pfromm, René, "Ausschreibungspflicht bei der Entgeltumwandlung?", ZTR, 1/2007, S. 19-25.

Abteilung "Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen"

ZEI Discussion Paper

C 167/2007 Ludger Kühnhardt: Europa neu begründen.

C168/2007 Marvin Andrew Cuschieri: Europe's Migration Policy Towards the Mediterranean. The Need of Reconstruction of Policy-Making.

C169/2007 Ariane Kössler: The Southern African Development Community and its Relations to the European Union. Deepening Integration in Southern Africa?

C170/2007 Thomas Demmelhuber: The European Neighbourhood Policy (ENP) and its Implementation in the Southern Mediterranean. The Case of Egypt.

C171/2007 Matthieu Bertrand/Đorđe Popović/Denis Prešova (eds.): Reconstructing Europe. Two Alternative Proposals for a European Constitution.

C172/2007 Frauke Muth: When Sleeping Dogs Wake up. Norway and Justice and Home Affairs in the European Union.

C173/2007 Carsten Schymik: Norwegens Sonderweg nach Europa. Warum Norwegen nicht Mitglied der Europäischen Union ist.

C174/2007 Mladen Dragasevic: The Newest Old State in Europe. Montenegro Regaining Independence.

C175/2007 Andreas Marchetti/Martin Zimmek (Hrsg.): Annäherungen an Europa. Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007.

C176/2007 Ariane Kössler/Martin Zimmek (eds.): Global Voices on Regional Integration.

C177/2007 Dominic Heinz: A Review of EU-Russian Relations. Added Value or Structurally Deficient?

C178/2007 Peter Hughes: EU – NATO.

ZEI EU-Turkey-Monitor und ZEI Regional Integration Observer

Beide Newsletter erscheinen dreimal jährlich, werden weltweit an relevante Institutionen versandt und sind ebenfalls im Internet verfügbar.

- ZEI EU-Turkey-Monitor: Das ZEI begleitet den am 3. Oktober 2005 begonnenen Verhandlungsprozess zwischen der EU und der Türkei kontinuierlich mit dem ZEI EU-Turkey-Monitor. Der Monitor entsteht in enger Zusammenarbeit mit türkischen Kollegen und wendet sich sowohl an Politiker und Wissenschaftler, als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Der Monitor versteht sich dabei als Medium zur Stärkung des Dialogs und der vertieften Kenntnis des jeweiligen Partners.

- ZEI Regional Integration Observer: Regionale Integration gewinnt in Afrika, Asien, Lateinamerika, der Karibik und sogar in der pazifischen Inselregion zunehmend an Bedeutung. Der ZEI Regional Integration Observer erscheint dreimal im Jahr, um den Prozess regionaler Vergemeinschaftung beobachtend zu analysieren und um wichtige Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Der Observer wendet sich sowohl an Politiker und Wissenschaftler als auch an die interessierte Öffentlichkeit und versteht sich als Mittel zur Stärkung des Dialogs und der vertieften Kenntnis von Integrationsprozessen in anderen Regionen.

Publikationen in Fachzeitschriften und Journalen

Kühnhardt, Ludger: Europa neu begründen, ZEI Discussion Paper C 167/2007, Bonn (Zentrum für Europäische Integrationsforschung), 26 Seiten. Erstmals erschienen als vierteilige Serie in der Wochenzeitung „Rheinischer Merkur/Christ und Welt“ am 4., 11., 18. und 25. Januar 2007.

Kühnhardt, Ludger: Interview, „Europa muss sich neu erfinden“, in: Die Neue Stadt, Nr. 1/2007, Seite 4-6.

Kühnhardt, Ludger: Interview, „La UE mira al Futuro“, in: „cambio16“, Madrid, No. 1844, 9. April 2007, Seite 4+5.

Kühnhardt, Ludger: Mentalität und Identität. Über die Europäisierung der Nationalstaaten und ihrer politischen Kultur, erstmals erschienen als: „Andrassy

Abhandlungen“, Nr.17, Budapest, Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität, 2007, online unter: www.andrassyuni.hu/deutsch/list.php

Kühnhardt, Ludger: The Pope and Turkey, in: ZEI EU-TURKEY MONITOR, Vol.1/No.3, March, 2007, Seite 7.

Kühnhardt, Ludger:: 50 Jahre Römische Verträge, in : Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 10/21007, 5. März 2007, Seite 3-10.

Kühnhardt, Ludger: Interview: „To succeed, India has to play by global rules“, in: Tehelka, The People’s Paper, Neu Delhi, 28.April 2007.

Kühnhardt, Ludger: European National Welfare Systems: The German Model, in: Centro Nazionale di Prevenzione e Difesa sociale (ed.), Sistemi di Welfare a Confronto, Mailand 2007, Seite 99 -112.

Kühnhardt, Ludger: Interview: “Benefits of Integration”, Vanuatu Daily Post, Port Vila, 3. Oktober, 2007.

Kühnhardt, Ludger: Interview: “EU could serve as Model for Regional Integration in Africa”, Sunday Independent, Lagos, 7. Oktober 2007.

Kühnhardt, Ludger: Ouzhou Yitihua: Tiaozhan yu Huiying? Lun Weiji: Zuwei Ouzhou Yitihua Fadongji de Jinzhan, Working Paper No.8/2007, Shanghai Academy of Social Sciences (chinesische Übersetzung des ZEI Discussion Paper C 157/2006), online unter: www.escsass.org.cn/cn/show.asp?id=548.

Kühnhardt, Ludger: Europäische Integrationserfahrungen: Periodisierungen und Begründungswandel, in: Konrad Adenauer Stiftung (Hrsg.), Veranstaltungsbeiträge, Bildungszentrum Schloss Eichholz, unter: www.kas.de/wf/de/33.12301

Kühnhardt, Ludger: Interview: „Mało konkretów dla Tuska“, Polska The Times, Nr. 290 (50), Warschau, 12. Dezember 2007, S.4.

Kühnhardt, Ludger: „Reparatur statt Neugründung“, Rheinischer Merkur, Nr. 50, 13. Dezember 2007, S.6.

Kösler, Ariane: Kösler, Ariane/Zimmek, Martin (Hrsg.): Global Voices on Regional Integration, ZEI Discussion Paper C 176/2007.

Kösler, Ariane: The Southern African Development Community and its Relations to the European Union. Deepening Integration in Southern Africa?”, ZEI Discussion Paper C 169/2007.

Marchetti, Andreas/Martin Zimmek: From Treaty Reform to Reform Treaty: The Lisbon Treaty as Tardy Innovation of the European Union, in: ZEI EU-Turkey-Monitor, 3,3 (2007), S. 7.

Marchetti, Andreas: L’adhésion de la Turquie dans le contexte du processus d’élargissement de l’Union européenne, in: La Turquie en Europe: Le débat public en France, Allemagne et Turquie (Compte-rendu Cerfa), Paris: Ifri 2007, S. 16-20, [Konferenzbericht].

Marchetti, Andreas: La politique européenne de voisinage: l'impact de la présidence allemande sur l'élaboration d'une politique stratégique (Note du Cerfa, 45), Paris: Ifri 2007, 13 S.

Marchetti, Andreas/Martin Zimmek (Hrsg.): Annäherungen an Europa: Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007, Discussion Paper, C 175, Bonn: ZEI 2007, 91 S.

Marchetti, Andreas/Volkan Altıntaş (Hrsg.): ZEI EU-Turkey-Monitor 3,1 (2007), 3,2 (2007) und 3,3 (2007), jeweils 8 S.

Marchetti, Andreas/Martin Zimmek: Weichenstellung für Europa: Bilanz der deutschen Ratspräsidentschaft, in: Andreas Marchetti/Martin Zimmek (Hrsg.): Annäherungen an Europa: Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007, Discussion Paper, C 175, Bonn: ZEI 2007, S. 73-91.

Marchetti, Andreas: Consolidation in Times of Crisis: The European Neighbourhood Policy as Chance for Neighbours?, in: European Political Economy Review, 7 (2007), S. 9-23.

Marchetti, Andreas: Steady Progress: Despite all obstacles, negotiations continue, in: ZEI EU-Turkey-Monitor, 3,2 (2007), S. 1-2.

Marchetti, Andreas: Interview „Three Questions to Hüseyin Bağcı“ in: ZEI EU-Turkey-Monitor, 3,2 (2007), S. 8.

Marchetti, Andreas/Volkan Altıntaş: Political deadlock in Turkey, in: cafebabel.com, <http://cafebabel.com/en/article.asp?T=A&Id=2502>.

Marchetti, Andreas: Beitrittsverhandlungen in der Krise: Wie kommt die Türkei nach Europa?, in: qantara.de, http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-297/_nr-53/i.html.

Marchetti, Andreas: Im Herzen Zentralasiens: Hohes Interesse an der Europäischen Union, in: goethe.de, <http://www.goethe.de/wis/fut/dos/ige/mar/de1959641.htm>.

Marchetti, Andreas: Rezension zu Martin Koopmann/Christian Lequesne (Hrsg.): Partner oder Beitrittskandidaten? Die Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union auf dem Prüfstand, Baden-Baden: Nomos 2006, in: Neue Politische Literatur, 51,2-3 (2006), S. 510-511.

Marchetti, Andreas: Rezension zu Hans-Peter Schwarz: Republik ohne Kompaß. Anmerkungen zur deutschen Außenpolitik, Berlin: Propyläen 2005, in: Neue Politische Literatur, 51,1 (2006), S. 176-177.

Zimmek, Martin/Andreas Marchetti (Hrsg.): Annäherungen an Europa: Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007, Discussion Paper, C 175, Bonn: ZEI 2007, 91 S.

Zimmek, Martin/Ariane Kössler (Hrsg.): Global Voices on Regional Integration, ZEI Discussion Paper C 176/2007.

Zimmek, Martin: „Der Stand der regionalen Integrationsbemühungen in der Andenregion und die Bedeutung der Verhandlungen mit der EU im Rahmen eines Assoziierungsabkommens“, Zeitungsinterview, „el Peruano“ (Tageszeitung Peru), 11. Mai 2007.

Zimmek, Martin/Andreas Marchetti: From Treaty Reform to Reform Treaty: The Lisbon Treaty as Tardy Innovation of the European Union, in: ZEI EU-Turkey-Monitor, 3,3 (2007), S. 7.

Abteilung „Wirtschaftliche und soziale Fragen“

Artikel in Zeitschriften mit Referee Verfahren

Jürgen von Hagen and Haiping Zhang, “Financial Frictions, Capital Reallocation, and Aggregate Fluctuations,” in: *Journal of Economic Dynamics and Control* 32, 2008, 978-999.

Jürgen von Hagen and Haiping Zhang, “Welfare Analysis of Capital Account Liberalization”, in: *Review of International Economics*, *forthcoming*.

Jürgen von Hagen and Jizhong Zhou, “The Interaction Between Capital Controls and Exchange Rate Regimes: Evidence from Developing Countries,” in: *International Economic Journal*, *forthcoming*.

Jürgen von Hagen and Valeriya Dinger, “Does Interbank Borrowing Reduce Risk?” in: *Journal of Money, Credit, and Banking*, *forthcoming*.

Mark Hallerberg, Rolf R. Strauch, and Jürgen von Hagen, “The Design of Fiscal Rules and Forms of Governance in European Union Countries,” in: *European Journal of Political Economy* 23:2, 2007, 338-359.

2. Bücher und Buchbeiträge

Jürgen von Hagen, Erdam Basci and Sübidey Togan, “Macroeconomic Policies for EU Accession”, Cheltenham: Edward Elgar, 2007.

Philippe Aghion, Marek Belka, Lars Heikensten, Andre Sapir, Jean Pisani-Ferry, and Jürgen von Hagen, “Coming of Age: Report on the euro area”, Bruegel Blueprint 4, Brussels: Bruegel, 2008.

Jürgen von Hagen and Paul Seabright, in: Jürgen von Hagen and Paul Seabright (eds.), “Introduction: The future of economic regulation in broadcasting markets.” *The Economic Regulation of Broadcasting Markets*. Cambridge: Cambridge University Press, 2007.

Jürgen von Hagen, "Achieving Economic Stabilization by Risk Sharing within Countries." in: Robin Boadway and Anwar A. Shah (eds.), *Intergovernmental Fiscal Transfers: Principles and Practice*. Washington DC: World Bank, 2007.

Jürgen von Hagen, "From the Stability and Growth Pact to a Sustainability Council for EMU." in: Helge Berger and Thomas Moutos (eds.), *Designing the New European Union*. Amsterdam: Elsevier, 2007.

Jürgen von Hagen, "Fiscal policies and sustainability of public finances in the European Union." in: Erdam Basci, Sübidey Togan and Jürgen von Hagen (eds.), *Macroeconomic Policies for EU Accession*. Cheltenham: Edward Elgar, 2007.

Lars P. Feld and Jürgen von Hagen, "Federal Republic of Germany." in: Anwar A. Shah (ed.), *The Practice of Fiscal Federalism: Comparative Perspectives.* A Global Dialogue on Federalism 4, Montreal and Kingston: McGill and Queen's University Press, 2007.

Jürgen von Hagen, "European Experiences with Fiscal Rules and Institutions." in: Elizabeth Garrett, Elizabeth A. Graddy and Howell E. Jackson (eds.), *Fiscal Challenges - An Interdisciplinary Approach to Budget Policy*. Cambridge: Cambridge University Press, 2008.

Vorträge und Konferenzteilnahmen

Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“

Prof. Dr. Christian Koenig, LL.M.

15. Januar 2007

ZEI Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“, Bonn

28. Februar 2007

Vortrag „Aktuelle Aspekte der Entgeltregulierung und des Netzzuganges – Vergleich mit Regelungen in anderen Netzsektoren“ bei der Fachveranstaltung Wettbewerb im SPNV der BAG – SPNV im Kongress- und Kulturzentrum, Fulda

12. März 2007

ZEI Arbeitskreis „Netzzugang in der Eisenbahnwirtschaft“, Bonn

23. März 2007

Vortrag „Externe Berichtspflichten für Stromversorger“, Düsseldorf, IBM

15. Mai 2007

Workshop zur Kompetenzverteilung zwischen nationaler und europäischer Ebene: Institutionelle Aspekte der Wettbewerbs-, Energie- und Telekommunikationspolitik im ZEI in Zusammenarbeit mit dem BMWi, Bonn

20. Mai – 22. Mai 2007

European State Aid Law Institute (EStALi) Annual Forum, Brüssel

24. Mai 2007

Vortrag bei ABA Veranstaltung (AKA):

„Regulierung der betrieblichen Altersversorgung durch Europäisches Gemeinschaftsrecht“, Stuttgart

28. Mai 2007

Vortrag: „EU Competition Law and its Implication for EU-China Relations“

Intern. Symposium „The European Integration and Its Impact on Euro-Asia Relation“, Shanghai

14. -15. Juni 2007

5. Euroforum-Jahrestagung Beihilfenrecht 2007

Vortrag: „Kompensationszahlungen für Dienste von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse – Soziales, Kultur und Sport“

Berlin

20. Juni 2007

Energiegespräche in Bonn - Petersberg

18. Oktober 2007

Teilnehmer der Podiumsdiskussion und Vortrag bei Netzforum 2007, Renaissance Hotel Köln, Ownership Unbundling / ISO: Aus Sicht von Forschung und Lehre, Köln

20. Oktober 2007

Vortrag beim 7. Internationalen ADM Kongress, „Ethical and legal perspectives in current practice“, Marbella

28. November 2007

Studienkreisveranstaltung: „Die zweite Welle der Energieregulierung: Zwischenbilanz und Ausblick“, Berlin

Abteilung “Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen”

Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

18. Januar 2007

Vortrag : Türkei und EU, Karl Rahner-Akademie Köln

22.-24. Januar 2007

Vortrag : EU – Die Chance der Krise; Fachgespräche im Vatikan, Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl, Rom

29. Januar 2007

Vortrag; Symposium zu Ehren des früheren Präsidenten der Europäischen Bischofskonferenzen (COMECE), Bischof Dr. Josef Homeyer, Bonn

14.-16. Februar 2007

Seminar: Germany and the European Union, Diplomatische Akademie Wien

19. Februar 2007

Vortrag: Identität und Mentalität – zwei europäische Befindlichkeiten, Andrassy Deutschsprachige Universität, Budapest

26.-28. Februar 2007

Seminar: The Global proliferation of regional integration, ASERI (Katholische Universität Mailand)

12. März 2007

Vortrag an der Royal Bhutan University, College of Culture and Language Studies, Thimpu, Bhutan

14. März 2007

Vortrag Maulana Abul Kalam Azad Institute of Asian Studies, Kalkutta, Indien

15. März 2007

Vortrag Jawaharlal Nehru University, European Studies Centre, New Delhi, Indien

26.-30. März 2007

Seminar: The Global Proliferation of Regional Integration, Mediterranean Academy of Diplomatic Studies, Malta

13.-14. April 2007

Europakolloquium XII, Münstertal (Schwarzwald)

23.-24. April 2007

Vortrag: EU – Neubegründung aus der Krise, Slowenisches Außenpolitisches Institut/Goethe Institut, Ljubljana

27.-30. Mai 2007

Sonderberater des Präsidenten des Europäischen Parlaments auf einer Delegationsreise nach Israel und Palästina

25. Juni 2007

Vortrag auf einer internationalen Konferenz des Sejm in zur europäischen Verfassungsthematik, Warschau

14.-17. August 2007

Studienreise mit einer Delegation des Präsidenten des Europäischen Parlaments, Estland

04. September 2007

Vortrag „Regional Integration-comparative experiences of Europe and West Africa“, ECOWAS Commission, Abuja, Nigeria

05. September 2007

Vortrag „The current state of European Integration and Implications for ECOWAS“, Nigerian Institute for International Affairs, Lagos, Nigeria

25. September 2007

Vortrag „Current State of European Integration“, European Studies Graduate Program der National University of Indonesia, Jakarta, Indonesien

27. September 2007

Vortrag „Les experiences de l'Union Européenne et l'integration regionale dans l'Asie-Pacifique“, Université de Nouvelle Calédonie, Noumea, Neu-Kaledonien

28. September 2007

Vortrag „Region Building: European experiences and possible implications for the Pacific Islands Forum?“, Cultural Center of Vanuatu, Port Vila, Vanuatu

01. Oktober 2007

Vortrag „Region Building: European experiences and possible implications for the Pacific Islands Forum?“, University of Papua New Guinea, Port Moresby, Papua Neu-Guinea

08. November 2007

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn „Europäische Integrationserfahrungen: Periodisierungen und Begründungswandel“, Universität Bonn

Andreas Marchetti

20. Januar 2007

Interview in „Kultur heute“ des Deutschlandfunks zur Ermordung Hrant Dinks

31. Januar 2007

Vortrag „Perceptions and Misunderstandings in EU-Turkey Relations“, TODAİE, Ankara, Türkei

13. März 2007

Vortrag „Die Russlandpolitik der Europäischen Union“, Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung im Bildungszentrum Schloss Eichholz zum Thema „Russland und die Europäische Union“, Wesseling

22. März 2007

Informationsgespräch mit Mona Naggar, qantara.de, am ZEI, Bonn

24. März 2007

Vortrag „The European Neighbourhood Policy: Between ‚New Neighbours‘ and ‚Near Abroad‘“, Tagung der Russischen Akademie der Wissenschaften (Institut für Geschichte), des russischen Außenministeriums, der Vertretung der Europäischen Kommission in Russland und der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau zum Thema „Russia and the EU: Past and Present“, Moskau, Russland

26. März 2007

Diskussionsteilnehmer im Panel „Doutes, craintes et espoirs: France, Allemagne et Turquie face au projet européen“ im Rahmen einer vom Comité d'études des relations franco-allemandes (Cerfa) des Institut français des relations internationales (Ifri), TÜSİAD und der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgerichteten Konferenz über „Turquie et l'Europe: Le débat public en France, Allemagne et Turquie“, Paris, Frankreich

10. April 2007

Informationsgespräch/Interview mit Alexander Sobina, Tribuna, am ZEI, Bonn

25. April 2007

Informationsgespräch mit Dietrich Schlegel, Deutsch-Türkische Gesellschaft Bonn, am ZEI, Bonn

01. Mai 2007

Vortrag „The European Neighbourhood Policy between Inclusion and Exclusion“, Konferenz des Centre for the Study of European Politics and Society (Ben-Gurion-University of the Negev) und der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Reflecting on 50 Years of European Integration“, Jerusalem, Israel

08. Mai 2007

Interview zur Regierungskrise in der Türkei im Fernsehsender Phoenix, Bonn

16. Mai 2007

Vortrag „The Renaissance of Geopolitics? The European Neighbourhood Policy“ als Beitrag zu einem internationalen Workshop über „The Ideological, Cultural and Social Background of European Integration“ des European Studies Centre der Sichuan Universität, Chengdu, China

20. Mai 2007

Vortrag „The Renaissance of Geopolitics? The European Neighbourhood Policy“ im Rahmen einer internationalen Konferenz des Centre for European Studies der Beijing University zum Thema „From Nation States to a State of Nations“, Peking, China

23. Mai 2007

Interview zum Bombenanschlag in Ankara in „Der Mittag“ beim domradio, Köln

25. Mai 2007

Vortrag „Modernising Turkey: Developments and Challenges“ als Gastbeitrag zum informellen Treffen der Ratsarbeitsgruppe Erweiterung im Auswärtigen Amt, Berlin

31. Mai 2007

Informationsgespräch/Interview mit Alexander Sobina, Tribuna, am ZEI, Bonn

12. Juli 2007

Vortrag „The German Presidency Impact on the European Neighbourhood Policy“ im Rahmen einer am ZEI durchgeführten Informationsveranstaltung für Diplomaten aus der Mittelmeerregion, Bonn

01./02. August 2007

Vorlesung (10 UE) über Aspekte europäischer Außenpolitik im Rahmen einer vom ZEI und dem Graduate Institute of European Studies der Tamkang-Universität ausgerichteten EU Summer School, Taipeh, Taiwan

09. August 2007

Informationsgespräch mit Srdan Milic, Präsident der Sozialistischen Volkspartei Montenegros, am ZEI, Bonn

20. August 2007

Interview zu den Präsidentschaftswahlen in der Türkei in „Der Mittag“ beim domradio, Köln

13. September 2007

Impulsreferat „Policies of ‚Europeanisation‘“ im Rahmen einer Diskussionsrunde bei der Deutschen Welle über „Europe as a Role Model“, Bonn

29. September 2007

Diskussionsteilnehmer zusammen mit Lale Akgün (MdB) und Jorgo Chatzimarkakis (MdEP) am 8. Symposium der Griechisch-Türkischen Freundschaft e.V., Köln

03./04. Oktober 2007

Teilnahme an der EuroMeSCo-Jahreskonferenz, Lissabon, Portugal

14. Oktober 2007

Interview zu den Beziehungen der EU zur Türkei bei „Zwei auf EINS“, radioeins, Potsdam

03. November 2007

Diskussionsteilnehmer in der Live-Sendung Bakış Açısı des Fernsehsenders Kanal Avrupa zum Fortschrittsbericht der EU-Kommission über die Türkei, Duisburg

13. Dezember 2007

Interview aus Anlass der Unterzeichnung des Lissabonner Vertrags im Fernsehsender Phoenix, Bonn

Martin Zimmek

12. September 2007

Audio-Kommentar in einem Bericht der Sendung „Resonanzen“ des WDR 3 über die ZEI-Sommerakademie

Veranstaltungen

Konferenzen und Seminare

15. Januar 2007

Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

12. März 2007

Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

20. Juni 2007

Energiegespräche, Petersberg, Bonn
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

25. Juni 2007

Arbeitskreis „Netzzugang in der Eisenbahnwirtschaft“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

16. Juli- 03. August 2007

In Kooperation mit dem Graduate Institute of European Studies der Tamkang-Universität ausgerichtete EU Summer School, Taipeh, Taiwan
FG „Europas Rolle in der Welt“

09. – 22. September 2007

„Summer Academy in Comparative Regional Integration“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europas Rolle in der Welt“

28. November 2007

Energiegespräche, Berlin
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

10. Dezember 2007

Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

ZEI-Europadialog

In diesem Rahmen finden am ZEI in regelmäßigem Turnus Vortragsveranstaltungen mit namhaften Wissenschaftlern, Politikern, Diplomaten und Publizisten zu Themenstellungen im Zusammenhang mit den Schwerpunkten der Forschungsgruppen statt.

16. Januar 2007

„50 Jahre Römische Verträge und der Einfluss der Nationalstaaten auf die europäische Integration“
Prof. Dr. Franz Knipping, Bergische Universität Wuppertal

13. Februar 2007

„Die Interessen- und Konfliktlage Israel/arabische Staaten und ihre internationale Bedeutung“
Prof. Dr. Joseph Kostiner, Universität Tel Aviv

22. Februar 2007

"Wie kann man die EU den Bürgern näher bringen?"
Dr. Thomas Gutschker, Rheinischer Merkur

27. Februar 2007

"Warum Norwegen nicht Mitglied der Europäischen Union ist?"
Dr. Carsten Schymik, Humboldt-Universität Berlin,

20. März 2007

"Erwartungen des Auslands an die deutsche Ratspräsidentschaft"
Dr. Dirk Rochtus, Vize-Kabinettschef für Außenpolitik des flämischen Außenministers

26. April 2007

"Amerika, China oder doch Europa? - Welches Jahrhundert werden wir bekommen?"

Dr. Romain Kirt, Conseiller de Gouvernement (Luxemburg) und ehemaliges Kabinettsmitglied des Europäischen Kommissionspräsidenten Jacques Santer

19. Juni 2007

„NRW und die EU: Brüssels Nachbar“

Michael Mertes, NRW-Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten

09. Juli 2007

„The U.S. Policy towards Russia“

Dr. Richard Weitz, Hudson Institute, Washington D.C.

FG „Europas Rolle in der Welt“

11. September 2007

„Das alte Rom – Empire en miniature – Paris in der Rolle Washingtons“

Dr. Thomas Speckmann, Referent Staatskanzlei NRW/Universität Bonn

09. Oktober 2007

„Experimentierfeld für Nachhaltigkeit oder ökologische Katastrophe? Chinas ‚Ressourcenhunger‘ und was er für die Industrienationen bedeutet“

Maximilian Meyer, Ruhr-Universität Bochum

15. November 2007

„Rethinking Anti-Semitism in the Era of Nazism and in Recent Times“

Prof. Dr. Jeffrey Herf, University of Maryland

20. November 2007

„Kosovo: 1,5 Millionen Jugendliche ohne Perspektive – Folgen für die Europäische Union“

Friedrich Haas, Communication Information Consulting for Business & Government Relations

22. November 2007

„Ohne Atatürk nach Europa?“ Die Türkei auf dem Weg in die nach-kemalistische Republik“

Dr. Heinz Kramer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“

Leitung: Prof. Dr. Christian Koenig

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Simon Ciszewski	seit 21.08.2006
Sonja Fechtner	seit 01.10.2006
Daniela Klahn	seit 01.12.2001
Dr. Margret Schellberg	seit 01.01.2005
Kristina Schreiber	seit 18.09.2006
Marion Senger	seit 01.12.2005
Kristin Spiekermann	seit 01.05.2005
Karlis Svikis	seit 01.07.2005
Julia Wetzel	seit 02.05.2005

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Barbara Hurter	seit 15.04.2000
----------------	-----------------

Studentische/Wissenschaftliche Hilfskräfte

Volker Bache
Martin Hohn
David Huthmacher
Vera Henrike Oertel
Caroline Schulte-Drüggelte

Senior Fellows

Dr. Andreas Bartosch, Haver & Mailänder, Brüssel (seit 1999)
Dr. Wilhelm Eschweiler, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bonn (seit 1999)
Prof. Dr. Klaus W. Grewlich, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Baku (seit 1999)
Univ.-Prof. Dr. Jürgen Kühling, Universität Karlsruhe (TH) (seit 2005)
Dr. Alexander Koch, IRNIK, Bonn
Sascha Loetz, MERNI, Bonn
Dr. Eva-Maria Müller, Humboldt-Universität Berlin
Andreas Neumann, IRNIK, Bonn
Renè Pfromm, Bonn
Dr. Antje Pieper, Berlin (seit 1999)
Dr. Nicolai Ritter, CMS Hasche Sigle, Berlin

Dr. Thomas Tschentscher LL.M., Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt a. M.
(seit 1999)
Philipp Vorbeck, Bonn
Dr. Benedikt Wemmer, Moers & Collegen, Berlin (seit 1999)
Dr. Wilhelm Wemmer, Ministerialdirigent a. D., Bonn (seit 2000)

Abteilung „Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“

Leitung: Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

Für den Zeitraum September 2006 bis Oktober 2008 hat Prof. Dr. Ludger Kühnhardt die Aufgabe des Geschäftsführenden Direktors des ZEI übernommen.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Andreas Marchetti	seit 03.01.2005
Martin Zimmek	seit 03.01.2005
Ariane Köstler	seit 03.07.2006

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Ingrid Maldonado	seit 01.01.2000
------------------	-----------------

Studentische/Wissenschaftliche Hilfskräfte

Wiebke Drescher
Esra Herzog
Wencke Petersen
Simone Schmidt
Kristin Schwarz

Praktikanten

Annika Lander
Anne Pauli
Iannis Tsantoulis
Marie-Pascale Doré
Nazire Oral

Senior Fellows und Junior Fellows der Forschungsgruppe „Europas interne Dimension“

Permanent Senior Fellows

Dr. Peter Cullen, Europa-Institut Edinburgh/Europäische Rechtsakademie Trier
Prof. Dr. Jürgen Elvert, Universität zu Köln
Prof. Dr. Petr Fiala, Masaryk Universität Brunn

Prof. Dr. Michael Gehler, Universität Innsbruck
Prof. Dr. Lothar Hönnighausen, Universität Bonn
Prof. Dr. Rudolf Hrbek, Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Dr. Cordula Janowski, Head Executive Educat., Hertie School of Governance, Berlin
Prof. Dr. Karl Magnus Johansson, University College of Southern Stockholm
Prof. Dr. Lutz Käppel, Universität Kiel
Prof. Dr. Dobrin Kanev“, New Bulgaria University
Romain Kirt, Conseiller de Gouvernement, Luxemburg
Dr. Atis Lejins, Latvian Institute of International Relations
Uwe Leonardy, Ministerialrat a.D.
Prof. Dr. Peter Leslie, Queen’s University Ontario
Prof. Dr. Henri Ménudier, Universität Sorbonne III, Paris
Prof. Dr. Edward Moxon-Browne, University of Limerick, Irland
Dr. Alvydas Nikzentaitis, Institut zur Geschichte Litauens
Dr. Ronald Pohoryles, Interdisziplin. Forschungszentrum Sozialwissenschaften Wien
Botschafter a.D. Janusz Reiter, Institut für Internationale Studien, Warschau
Dr. Frank Ronge, Staatskanzlei NRW, Düsseldorf
Prof. Dr. Wolfgang Schmale, Universität Wien
Prof. Dr. Wolfgang Wessels, Universität zu Köln
Prof. Dr. Matti Wiberg, University of Tampere

Visiting Senior Fellows

Leonard Yamfa, PhD, University of Yaounde, Kamerun
Projekt: “Europe faced to its new citizens: integration, assimilation or exclusion? An analysis of the status of African migrants in the EU”

Junior Fellows

Matthias Belafi, Thema: „Die Kirchen und die Europäische Verfassung“
Janusz Musial, Thema: „Erwerbswanderungen in der erweiterten Europäischen Union am Beispiel der Arbeitsmigration aus Polen.“

Visiting Junior Fellows

Katharina Hsu, National University, Taiwan, Projekt: „EU-Mehrebenensystem“
Marie-Pascale Doré, University of Montreal, Projekt: „European Integration“

Senior und Junior Fellows der Forschungsgruppe „Europas Rolle in der Welt“

Permanent Senior Fellows

Prof. Dr. Jeremiah Alberg, Sophia University Tokyo
Prof. Dr. Hüseyin Bagci, Middle East Technical University Ankara
Prof. Dr. Thomas Banchoff, Georgetown University
Prof. Dr. Dai Bingran, Center of European Studies, Fudan University, Shanghai
Dr. Erhard Busek, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Wien
Dr. Stephan Calleya, Mediterranean Academy of Diplomatic Studies, Malta
Botschafter a.D. Hans-Jörg Eiff, „Technical Assessment Mission Belgrad“
Dr. Gabor Erdödy, Botschafter Ungarns am Vatikan
Prof. Dr. Stefan Fröhlich, Universität Erlangen
Prof. Dr. Xuewu Gu, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Arnim Heinen, RWTH Aachen
Dr. Jackson Janes, American Institute for Contemporary German Studies
Dr. Michael Köhler, Europäische Kommission, Brüssel

Dr. Aschot Manutscharjan, Freier Publizist
Dr. Carlo Masala, NATO Defense College, Rom
Prof. Dr. Jun Nishikawa, WASEDA University, Tokyo
Dr. Ghia Nodia, The Caucasian Institute for Peace, Tblissi
Prof. Dr. Lothar Rühl, Universität zu Köln
Prof. Dr. Walter Schweidler, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Holm Sundhausen, Humboldt Universität Berlin
Dr. Alvaro di Vasconcelos, Institut für Strategische und Internationale Studien,
Lissabon
Prof. Dr. Moon Woo-Sik, National University, Seoul
Prof. Dr. Xiaobao Yan, Modern Management Center Shanghai

Visiting Senior Fellows

Dr. Qiang Xin, Beijing Normal University, Peking, China, Projekt: „Ostasien und die EU: Zwei potentielle Weltmächte – Was können Sie voneinander lernen?“
Prof. Dr. Yu Jianhua, Academie of Science, Shanghai, China, Projekt: “Support to Existing European Studies Centres in the People’s Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)”
Ass. Prof. Cui Hongwei, Academie of Science, Shanghai, China, Projekt: “Support to Existing European Studies Centres in the People’s Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)”
Prof. Dr. Yi Dan, Sichuan University, Chengdu, China, Projekt: „Searching for the Core of European Integration: The Historical, Cultural and Religious Impacts on Its Process“
Prof. Dr. Qian Yunchun, Academie of Science, Shanghai, China, Projekt: “Support to Existing European Studies Centres in the People’s Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)”
Prof. Dr. Jian Shi, Sichuan University, Chengdu, China, Projekt: „Searching for the Core of European Integration: The Historical, Cultural and Religious Impacts on Its Process“
Prof. Dr. Duan Feng, Sichuan University, Chengdu, China, Projekt: „Searching for the Core of European Integration: The Historical, Cultural and Religious Impacts on Its Process“
Prof. Dr. Patrizia Kegel, University of Blumenau, Brasilien, Projekt: “Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen der regionalen Integration”

Junior Fellows

Yoola Kim, Thema: „Political Process of European Integration and its Potential Effect on North East Asia“
Ariane Kössler, Thema: „Politik im afrikanischen Mehrebenensystem – Divergenz und Konvergenz regionaler und subregionaler Integration“.
Andreas Marchetti, Thema: „Vergleich der Positionen Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens zur Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“
Daniela Vogt, Thema: „Integration der ultraperipheren Regionen in die EU“
Tilo Wagner, Thema: „Japan’s Engagement in Mittel- und Osteuropa: Ausdruck strategischer Partnerschaft mit der Europäischen Union“.
Martin Zimmek, Thema: „Lateinamerikanische Integrationsprozesse im Vergleich zur Europäischen Union“

Visiting Junior Fellows

Jing Li, Academie of Science, Shanghai, China, Projekt: "Support to Existing European Studies Centres in the People's Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)"

Jiao Wei, Academie of Science, Shanghai, China, Projekt: "Support to Existing European Studies Centres in the People's Republic of China (excluding Hong Kong, Macao and Taiwan)"

Abteilung „Wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit“

Leitung: Prof. Dr. Jürgen von Hagen

Fellows

Senior Fellows

Klaus Bünger

Dr. Valeriya.Dinger

Dr. Tim Mennel

Dr. Robin Pope

Prof. Dr. Martinus Seidel

Dr. Klaas Staal

Dr. Iulia Traistaru

Nonresident Senior Fellows

Dr. Lutz Arnold

Dr. Kerstin Bernoth

Dr Matthias Brückner

Dr. Debajyoti Chakrabarti

Dr. Eric Crampton

Dr. Jan Fidrmuc

Prof. Dr. Johannes Frerich

Prof. Dr. Roy Gardner

PD Dr Matthias Göcke

Dr. Robert Grassinger

Dalia Grigonyte

Bartłomiej Gurba

Prof. Dr. Mark Hallerberg

Dr. Bernd Hayo

Dr. Tai-kuang Ho

Dr. Boris Hofmann

Julius Horvath, Ph.D.

Anna Iara

Dr. Bernd Kempa

Prof. Dr. Ali Kutan

Stefan Lutz, Ph.D.
Robert MacCulloch, Ph.D.
Prof. Ronald Moomaw (Ph.D.)
Prof. Dr. Lucjan T. Orłowski
Dr. Matthias Paustian
Prof. William Pyle
Dr. Isa Scheunpflug
Dr. Paul Schure
Prof. Dr. Reinhard Selten
Kenneth Smith, Ph.D.
Dr. Rolf Strauch
Prof. Gabriele Tondl
Dr. Birgit Uhlenbrock
Dr. Christian Volpe Martincus
Dr. Christopher J. Waller
Kirsten Wandschneider, Ph.D.
Christian Weller, Ph.D.
Dr. Katrin Wesche
Dr. Guntram Wolff
Dr. Jennifer Wu
Dr. Jizhong Zhou